

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

267 (14.11.1953) Wochenbeilage für alle Kinder



Unser Herzblatt

WOCHENBEILAGE FÜR ALLE



KINDER



Aus unserer Zeichenmappe



„Wasserpolizei“ von Frieder Köhler, 8 Jahre

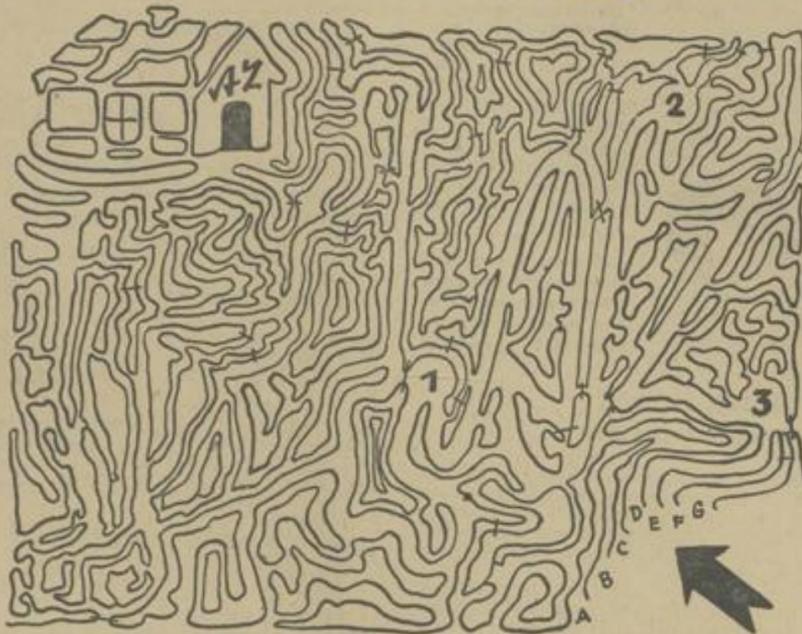


Lb. Manfred Kremer, Schicke mir ruhig deine Brieftaubengeschichte, vielleicht können wir sie gebrauchen.

Lb. Brigitte Seesan, Deinen Vorschlag habe ich mir vorgemerkt. Vielleicht läßt sich das in der Weihnachtszeit machen. Die Zusammenkunft ist schon lange geplant. Vielleicht läßt sie sich in ähnlicher Weise aufziehen.

Lb. Reinhold Thomas, Herzlichen Glückwunsch zum ersten ganz allein gelösten Rätsel. Jetzt mußt du dir ein immer schwereres vornehmen und dir erst dann helfen lassen, wenn es gar nicht mehr weitergeht.

Lb. Doris Vogel und Ursula Hieronymus, Ich bedanke mich bestens für euren Brief und die hübschen Fotos. Ihr werdet euch hier bald wiedersehen.



Liebe Kinder, Ihr habt doch sicher etwas mehr Zeit als Eure Eltern. Wollt Ihr ihnen da nicht einmal etwas behilflich sein? Auf der Beitragsquittung der AZ für Dezember wird das oben stehende Suchbild erscheinen. Wer sich bei der diesjährigen Preisverteilung oder Auslosung beteiligen will, der muß den Weg zum AZ-Knausperhäuschen finden. Es gibt nur einen Weg vom Pfeil zum Haus; denn außenherum gilt nicht. Auf dem Weg müssen die Punkte 3, 2 und 1 berührt werden. Wer gute Augen hat, der wird bald seinen Eltern sagen können, bei welchem Buchstaben der richtige Eingang ist, und der wird sie dann sicher durch das Labyrinth führen können. Die Auflösung braucht Ihr mir diesmal nicht einzuschicken; aber üben sollt Ihr Euch daran für unsere Weihnachtspreislösung.
Eure Anneliese

Zoupinette fand ein Kätzchen

Die Geschichte einer echten „Affenliebe“

Zoupinette ist ein kleines, wohlgezogenes Affenmädchen. Sie lebt in Paris und ist dort wohlbekannt, denn Frauchen nimmt sie oft mit spazieren, und ihr liebster Sport ist Bäumeklettern.

Auf der Straße entdeckte Zoupinette eines Tages ein junges, halbverhungertes Kätzchen. Irgendwer hatte das Tierchen ausgesetzt. Die Affin nahm es fest und zärtlich in den Arm und betrachtete die Miese von da ab als ihr Kind. Sie wurde genau nach Affenart von der Pflegemutter versorgt, gefüttert und mit einem energiegelassen Griff am Schwanz festgehalten, wenn sie wegläufen wollte. Das Kätzchen lernte klettern wie noch nie eine Katze klettern gelernt hat. So gar bei Zoupinettes Früheport im Kronleuchter machte sie mit.

Es war aber eine große Gefahr dabei. Affen haben geschickte Hände, mit denen sie sich festhalten können. Katzen haben Krallenpfoten. Sie können sich bestenfalls einhaken, aber nicht zugreifen. So geschah eines Tages das Unglück. Das Kätzchen stürzte und brach das Genick. Mit einem Schrei des Entsetzens warf sich Zoupinette über ihr totes Kind. Man mußte es ihr mit Gewalt wegnehmen. Sie fraß nicht, sie schlief nicht, man fürchtete, sie würde vor Kummer sterben. Um sie zu trösten, holte Frauchen ein neues Kätzchen. Zoupinette hielt sich mit einer rührenden Geste die Augen zu, sie wollte das „fremde Kind“ nicht einmal ansehen. Noch heute fängt sie an zu jammern, wenn ihr eine Katze begegnet. Sie „weint“ und schreit. Arme Zoupinette!



Hier sitzen die beiden eng umschlungen beieinander. Der Mann mit der Kamera wurde ein bißchen argwöhnisch beäugt, besonders, weil er mit dem Fotoblick hantierte. Das Kätzchen fürchtete sich und kroch in „Mamas“ Arm.
(Aus Heft Nr. 4 der „Rasselbande“, dem deutschen Jugend-Magazin, Verl. Heinrich Bauer, Hamburg)

Der Schmiedelehrling / Von G. Werckmeister

„Ja, ja, Mutter, ich weiß schon“, sagte der alte Kernbach und sah betrübt zum Fenster hinaus, wo die Bergwiesen in der Sonne brühten. „Aber seh' mal ...“

... und wenn er im Herbst zum Geißler in die Lehre kommt, braucht er unbedingt ein Paar kräftige Stiefel und eine neue Windjacke ...“

„Ja, weil der ihn zum Holzen schicken wird, statt ihm das bißchen beizubringen, was er selbst kann. Ueberhaupt taugt der Erwin nicht zum Schmied ...“

„So, und zu was taugt er vielleicht sonst? Gestern erst hat er wieder einen Fleck in Deinen einzigen guten Anzug gemacht, weil er immer den Kleiderschrank als Dunkelkammer benutzt. Dabei hab' ichs ihm so streng verboten. Nein, die Kamera wird verkauft!“

„Steh' mal, Mutter, es ist doch das einzige Andenken an seinen Vater, das er hat. Weißt Du noch, wie der Paul sie aus Ruffland zurückgeschickt hat? Für Erwin“, hat er geschrieben, und damit der Iwan sie nicht kriegt, wenn's schief gehen sollte. Na, schief ist's ja gegangen. Und außerdem, was bekommt man heute schon für eine alte, unmoderne Kamera. Ja, damals auf dem Treck und auch später, als wir hier eingewiesen wurden — aber heute!“

„Und wenn er sich schon mal einen Batzen verdient hat beim Bauern, trägt er das gute Geld zum Drogiasten in Herrlingen und kauft sich einen Film dafür oder sonst was Photographisches und rennt sich dafür noch zwei Stunden lang die Sohlen ab auf der Landstraße! Ja, wenn wir noch in Fronsdorf wären ...“

„Wenn — wenn!“ sagt der Alte mit müder Stimme, „an das große „Wenn“ zu denken, hat doch keinen Zweck! Wenn wir noch in Fronsdorf wären, säßen wir beide, du und ich, jetzt im Altenstübli und der Paul wäre noch am Leben und mein Nachfolger als Gutsverwalter auf dem Schloß. Was hat der Herr Graf gesagt bei meinem sechzigsten: „Kernbach“, hat er gesagt, so an die zehn Jährchen werden Sie's ja noch machen können und dann kommt Ihr Sohn dran — und für Ihren Enkel, den Hosenmatz, daß der studieren kann, da sorge ich, verstanden? Aber so — na laß man, Mutter — in Fronsdorf sitzt jetzt der Polack und von der Familie vom Herrn Grafen ist niemand mehr am Leben. Wir haben doch wenigstens noch unseren Erwin. Aber die Kamera wird nicht verkauft!“

Draußen auf der steilen Treppe polterten eilige Schritte. „Du, Großvater“, erscholl eine helle Stimme, schon als die Türe aufgerissen wurde, „weißt du, der Max hat doch erzählt, bei seinen Eltern der Sommerzeit der hätte so eine fabelhafte Kamera mit vielen Objektiven und einer Blitzlampe und so — nur an die Marke konnte sich der Max nicht erinnern. Na ja, er versteht ja auch nichts davon. Nun hält der Herr mit seinem Auto beim Bechter Clemens. Ob ich mal hingehe und den Herrn bitte, mir die Kamera zu zeigen?“

„Das wirst du gefälligst sein lassen, Erwin“, sagte die Großmutter streng. „Mach überhaupt erst mal die Tür zu — und dann: warst du beim Geißler? Und hast du bei der Sennerei gefragt, ob du am Sonntag wieder ausbleiben kannst?“

„Nein, Großmutter“, antwortete der Junge kleinlaut, „das heißt ich wollte heute Nachmittag ...“

Wieder erklangen Schritte auf der Treppe und dann klopfte es an der Tür. Auf das laute

„Herein“ des alten Kernbach kam ein großer, fein angezogener Herr im hellen Sommeranzug ins Zimmer, sah sich suchend um und fragte dann sögernd, ob er hier richtig sei! Man hätte ihm im Nachbardorf gesagt, hier gäbe es einen Photographen und ob er vielleicht einmal die Dunkelkammer einen Augenblick benutzen könnte.

„Die Dunkelkammer?“ sagte der Alte und konnte ein kleines Lächeln nicht unterdrücken, „eine Dunkelkammer ist es ja eigentlich nicht; mein Enkel, der Erwin, benutzt immer den Kleiderschrank.“

„Aber er ist tadellos lichtdicht und wenn man Bescheid weiß, wo alles liegt, geht es ganz gut“, sagte der Junge atemlos. „Sie sind doch der

der Fremde in dem Album, das ihm der alte Kernbach aus der Kommode holte. „Hat Ihr Enkel die Aufnahmen alle selbst gemacht und auch selbst entwickelt; und kopiert? Erstaunlich bei so primitiven Verhältnissen — ganz erstaunlich! Und er geht noch zur Schule, sagten Sie? Bis zum Herbst? Und dann soll er zu einem Schmied in die Lehre? Hm — hm —“

Die Schranktür ging auf und Erwin reichte dem Apparat seinem Besitzer. „War nur eine Kleinigkeit, Herr“, sagte er, „das Transporträdchen hatte die Perforierung nicht richtig erfaßt; und an einer Stelle eingerissen. Ich habe das schadhafte Stück herausgeschnitten und nun ist alles wieder in Ordnung.“

„Vielen Dank, Erwin“, sagte der Herr, „das hast du famos gemacht. Und wenn du mal nach Stuttgart kommst, mußt du mich besuchen. Hier ist meine Karte. Ich habe ein Werbebüro und wir machen viele Aufnahmen für die Industrie. Wenn du übrigens Lust hast, kannst du im Herbst als Lehrling bei mir eintreten. Das wird dir vielleicht mehr Spaß machen als beim Schmied.“



Herr, der bei Schillings wohnt und den fabelhaften Apparat hat? Kann ich irgendwie behilflich sein?“

„Ja“, meinte der Fremde und sah etwas zweifelnd auf den Schrank und seine eigene, beachtliche Körperfülle, „wenn du mal nachschauen könntest? Ich habe den Film wohl etwas unachtsam eingelegt und nun klemmt er. Und dabei möchte meine Frau unbedingt eine Aufnahme von dem alten Kreuz da oben haben, ehe wir morgen abreisen. Dazu bin ich hergekommen.“

„Vom Kreuz auf dem Wid? Ach davon habe ich eine Menge Aufnahmen. Großvater, zeig dem Herrn doch mein Album. Aber wenn Sie mir Ihre Kamera geben würden? Ich schau mal nach.“ Während Erwin im Schrank rumorte, bläuterte

Bücher-Spalte

Ich komme doch wirklich viel mit Kindern zusammen, und ich habe mir oft überlegt, warum sie sich, wenn sie in den Bücherschränken herumstöbern, immer wieder die Blyton (sprich „Bleiten“-) Bücher herausholen. Ich habe Jungen und Mädchen gefragt und fasse die Antworten zusammen, indem ich sage, daß diese englische Schriftstellerin genau weiß, was Kinder interessiert. Sie kennt ihre Welt wie kaum eine andere. Darum sind ihre Bücher für Kinder voller Spannung und Romantik. Zwei Bände, die zusammen gehören, sind: „Ungleiche Vögel“ und „Ungleiche Nester“.

„Ungleiche Vögel“ sind zwei Geschwistertrios. Drei verwöhnte Stadtkinder und drei echte Landkinder müssen auf einem Gut für längere Zeit zusammen leben. Das gefällt zunächst keinem der Kinder. Und es gibt Hänseleien und manchen Streit. Doch mit der Zeit gewöhnen sie sich an ihre verschiedenen Temperamente und hüten sogar gegenseitig ihre Geheimnisse und helfen sich, wenn es not tut. Und so haben sie bald viel Freude an gemeinsamen Erlebnissen.

„Ungleiche Nester“ ist die Fortsetzung. Drei



Geburtstagsstafel

Wir gratulieren herzlich unseren Geburtstagskindern

- 11. November Gundula Grenz
- 13. November Wolfgang Jung
- 14. November Ingrid Jonas



der Kinder haben ein neues Heim gefunden. Großer Jubel über den modernen Gutshof Blumenau und das schicke Wohnhaus! Doch die Bewirtschaftung eines solchen Besitzes macht Arbeit. Außer dem kleinen Roderich und seinem Vater will sich niemand so recht darum kümmern. Die anderen haben nur ihr Vergnügen im Kopf. Schließlich geht alles drunter und drüber. Tiere erkranken auf geheimnisvolle Weise, Ziegen bringen Unruhe auf den Hof, ein Wilderherd heitert und geordnet verläuft dagegen das Leben in Mistelheim. Wirklich, dies sind „Ungleiche Nester“! Schließlich aber wendet sich auch in Blumenau alles zum Guten. „Man muß auftauchenden Schwierigkeiten mutig entgegen-treten und sie tapfer bekämpfen, dann lösen sie sich in nichts auf“, sagte der Besitzer von Mistelheim. Und er hat recht.

Die Bücher erscheinen im Erika-Klopp-Verlag Berlin und sind überall im Buchhandel und in den Bibliotheken zu finden.

Eure Anneliese

Füllrätsel 33

A					
	A				
		A			
			A		
				A	
					A

1. Erdteil, 2. deutsche Hafenstadt, 3. Waffe der Biene, 4. ausländischer Vogel, 5. Schulartikel, 6. Fahrzeug, 7. Mädchenname.

Rätsellösung Nr. 22: Waagrecht: 1. Rad, 4. Oder, 5. Leo, 8. Kuli; Senkrecht: 1. Dom, 3. Kino, 8. O.I., 7. Inge; — Reptil — KROKODIL.

Der Automaten-schreck geht um

Verdient müheles täglich 100 DM / Nur 10 Pfennig ist der Einsatz

„Achtung — der Automaten-schreck ist unterwegs!“ Die Wirte in den Städten des Ruhrgebietes geben sich diese Meldung jetzt schon telefonisch weiter. Draußen stoppt ein Kraftwagen. Ein junger Mann tritt ein, geht an die Theke, bestellt ein Glas Bier, zieht einen Groschen aus der Tasche und tritt an den Spielautomaten. Die Walzen rotieren. Der junge Mann schaut scharf hin, bremst hier und da. Die Zahlen fallen in der gewünschten Reihenfolge. Es bimmelt. Zehn Groschen oder Münzen im Gegenwert von einer Mark sind der Gewinn. Das alles hat nicht einmal 20 Sekunden gedauert. In wenigen Minuten hat der Mann das Spiel fünfzehn- bis zwanzigmal wiederholt. „Nicht ein einziges Fehlspiel ist dabei“, loben die Gäste, und der Wirt sieht es mit Beklemmung. Dann ist der Automat leer. Der Besitzer muß ihn nachfüllen. Weder er noch der Wirt haben irgendeinen Verdienst, während bisher die Ueberschüsse mindestens 40 v. H. betragen. Der junge Mann aber wechselt seine Spielmarken in 15 harte Mark um, bezahlt 50 Pfennig für sein Glas Bier, sagt „Schönen guten Abend alle zusammen“ und geht — in die nächste Kneipe.

— besser. Es war vollkommen unbekannt. Heute munkelt man, daß es die Braut des Schreiner sei und gleich ihm die scharfen Augen einer Küken-sortiererin habe.

Samstagsabend sah ich es in Essen „spielen“. Mit einem Fahrer am Steuer fuhr es von Wirtschaft zu Wirtschaft. Die beiden bestellten aber nur jeweils Kaffee oder einen Sprudel. Das Ergebnis eines Abends waren 180 Mark.

Die Gäste freuen sich

Man kann nicht sagen, daß die Gäste feindlich reagieren. In vielen Lokalen freuen sie sich. „Endlich einmal jemand, der bei diesen Spiel-apparaten wirklich gewinnt.“

Nun haben zwei der Automaten-schrecks zu einer größeren Reise gerüstet. „Im Revier muß erst einmal wieder Ruhe einkehren, und wir müssen dort vollständig vergessen werden. So fahren sie jetzt an den Rhein, nach Düsseldorf, Köln und dann weiter nach Hessen und Süddeutschland. „Schließlich gibt es überall Spiel-apparate.“

Das Flüchtlingsmädchen hat sich inzwischen eine Wohnung mit Baukostenzuschuß und vollständiger Einrichtung erspielt. Die Männer sind nicht nur sehr gut gekleidet, sondern haben auch schon jeder ein anständiges Bankguthaben. „Ich wußte nie“, meint der junge Bergmann, „daß man auch so müheles sein Geld verdienen kann.“ Ihre Monatseinnahmen werden überall auf 2000 bis 3000 Mark geschätzt.

Die Automatenhersteller überlegen, wie sie nun den Mechanismus für das Auge schwerer sichtbar machen können. Sagt der Automaten-schreck: „Bis alle Apparate geändert oder ausgewechselt sein sollten, habe ich mein Geld lange verdient.“ O. P. B.

Den „Automaten-schreck“ gibt es jetzt bereits in vierfacher Auflage. Der eine ist ein junger Bergmann, der jetzt schon seinen eigenen Volkswagen fährt. Der zweite ist ein junger Schreiner, der mit einem Leih-Mercedeswagen die Kneipen heim-sucht. Der dritte ist eine junger Friseur und die vierte ein junges Flüchtlings-mädchen.

„Mehr kann ich gar nicht verdienen“, sagt der Schreiner. Vor zwei Monaten stand er erstmalig vor solch einem Spielapparat. „Mit nur einem Groschen Betriebskapital begann ich — heute mache ich müheles meine 100 Mark pro Tag. „Dazu“ — er lächelt verschmitzt — „vollkommen steuerfrei, denn meine Spielgewinne brauche ich ja nicht anzumelden.“

Den Wirten und Herstellern der Automaten wurde die Sache langsam unheimlich.

Einer der jungen Leute wurde zu „einer großen Probe“ eingeladen. Auch die Kriminalpolizei sah sich die Sache an. Aber der junge Mann hatte weder einen kleinen Magneten in der Hand noch anderes Hilfswerkzeug. „Ich mache das alles mit meinen Augen und der blitzschnellen Reaktion.“ Der Vertreter der Apparate-fabrik gab sich geschlagen. „Solche Fälle sind äußerst selten, diese Fähigkeiten hat unter Millionen höchstens einer.“

Die drei jungen Männer grasten die Städte des Reviers ab. Bald waren sie bekannt wie „bunte Hunde“. „Sobald wir erscheinen, ist an den Apparaten plötzlich etwas nicht mehr in Ordnung.“ In Wirklichkeit ziehen dann viele Wirte die Leitungsschnur aus der Steckdose. Da erging es dem jungen Flüchtlingsmädchen — im Anfang

Wühlmäuse ziehen in den Tod

Millionen von Lemmings stürzen sich ins Meer

Millionen von Lemmings, kleine mausähnliche Nagetiere, traten auch in diesem Jahr wieder ihren Massen-Todesmarsch in den Atlantischen Ozean an. Es ist der zweite Todesmarsch seit 1949. Die Biologen wissen bis heute noch nicht, wie dieser merkwürdige Impuls der Tiere zu erklären ist.

Wohl die eigenartigsten Geschöpfe der Tierwelt sind die Lemminge, die zu den Wühlmäusen gerechnet werden. Ganz plötzlich vereinigen sie sich zu riesigen Zügen. Diese nehmen ihren Weg über alle Hindernisse hinweg in schauergerader Richtung auf das Meer. Die Lemminge überschreiten dabei Berge und tiefe Täler, schwimmen durch Bäche und reißende Flüsse hindurch, nagen und fressen sich durch Heuschaber und Scheunen. Man hat Lemmingszüge beobachtet, die bis ans Weiße Meer vordrangen und hierbei Entfernungen von 200 bis 250 Kilometer zurücklegten.

Als die Hauptursache dieser rätselhaften Tierwanderungen hat man früher den Nahrungsmangel betrachtet. Später kam man in diesem Zusammenhang auf die Idee, daß die Lemminge plötzlich das Bedürfnis verspüren könnten, frische Fischkost zu genießen. Es tauchte die Vermutung auf, daß die seltsamen Geschöpfe durch Wellen angelockt werden, die von ungeheuren Fischschwärmen ausstrahlen. Diesen sollten sie so wenig widerstehen können, daß sie sich an ihrem Ziel zu Hunderttausenden oder gar Millionen in die See stürzen, worin sie elend umkommen.

Neuere Forschungsergebnisse, die durch den schwedischen Zoologen Sven Ekman erzielt wurden, lassen diese Theorie als ungläubhaft erscheinen. Der Gelehrte weist darauf hin, daß die Lemminge auch auf den Gletschern anzutreffen sind, wo sie

massenhaft zugrunde gehen. Mit Nahrungsmangel hat demnach diese seltsame Naturscheinung nichts zu tun.

In ihrer eigentlichen Heimat, der Birken- und Grauwaldzone Skandinaviens, sind die Tiere während der Fortpflanzungsperiode ziemlich groß. Erst später treten sie ihre großen Wanderungen an, die sie nach allen Richtungen führen. Es handelt sich hier um einen normalen Verbreitungsprozeß, der durch die Beweglichkeit und ungeheure Fruchtbarkeit der Lemminge einen außergewöhnlichen Umfang annimmt.

Bei den großen Höhenunterschieden und den hierdurch bedingten häufigen Wechsel klimatischer Zonen, wie er auf der skandinavischen Halbinsel anzutreffen ist, gelangen die Tiere oft in Gegenden, in denen sie nicht gedeihen können. Diese suchen sie möglichst schnell wieder zu verlassen, wobei sie nicht selten in Gewässern oder durch Natureinflüsse in riesigen Scharen den Tod finden. zb.

Riesentunnel für Schiffe geplant

Unterirdischer Wasserweg soll den Panama-Kanal entlasten

Vor kurzem starb Prof. William Herbert Hobbs, ein amerikanischer Geologe, Gletscher- und Grönländforscher von internationalem Format, der seine wissenschaftliche Ausbildung z. T. in Heidelberg, dem damaligen „Mekka der Petrographie“, erhielt. Zu dem wissenschaftlichen Vermächtnis des Gelehrten gehört u. a. ein gigantisches Projekt, dessen neue Variante auf dem letzten internationalen Geographentag in Washington Aufsehen erregte und heftig diskutiert wurde.

Es wird nichts helfen, in absehbarer Zeit wird sich das amerikanische Volk mit einem Projekt beschäftigen müssen, dessen Kühnheit vielleicht nur noch durch die Pläne der Konstrukteure von Welttraumschiffen und Welt-rauminseln übertroffen wird. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um die Verbindung zu anderen Planeten, sondern um eine wesentlich irdischere Frage: Um die Verbindung zwischen

dem Atlantischen und Pazifischen Ozean.

In wenigen Jahren nämlich wird der Panamakanal angesichts der ständig steigenden Tonnage der Schiffe, die durch ihn hindurch geschleust werden müssen, nicht mehr ausreichen und überlastet und verstopft sein.

Über 30 verschiedene Projekte studierte ein Ingenieurkorps unter Leitung von Brigadegeneral James H. Stratton, bis man sich dazu entschloß, dem Kongreß einen konkreten Plan vorzulegen. Der Kanal, so schlug man vor, müsse um das Doppelte verbreitert werden und außerdem so weit vertieft werden, daß er ohne Schleusen die beiden Ozeane miteinander verbinden könne. Die Kosten dieses Unternehmens schätzte man auf etwa zweieinhalb Milliarden Dollar. Militärisch aber würde diese Wasserstraße nach

wie vor außerordentlich gefährdet sein. Denn wenn auch nach der Vertiefung des Kanals die gegen Luftangriffe besonders empfindlichen Schleusen größtenteils fortfallen würden, so wäre es doch im Zeitalter der Atombombe verhältnismäßig leicht, auch einen schleusenlosen, jedoch offenen Kanal zu zerstören.

Was aber schlägt Prof. Hobbs statt dessen vor? Nichts Geringeres, als durch die felsige Landbrücke Mittelamerikas einen Wassertunnel zu bohren, der auch den größten Kriegsschiffen einen völlig bombengeschützten Durchlaß gewähren würde. Oder eigentlich sind es sogar zwei parallel verlaufende Tunneln, an die der prominente Forscher denkt: einen für die Atlantik-Pazifik-Richtung, der andere für den Gegenverkehr.

Nicht mit eigener Kraft würden sich die Schiffsgiganten hier, etwa 700 m unter Tage, fortbewegen. Elektrische Lokomotiven, die auf zwei schmalen Rändern rechts und links des Kanals entlangfahren, würden die Schiffe sicher hindurchziehen. Auf diese Weise könnte der schnurgerade unterirdische Wasserweg verhältnismäßig schmal gehalten werden. Durch 13 Ventilationsschächte soll die erforderliche Frischluft zugeführt werden. Allerdings würde die Durchfahrt fast 30 Stunden dauern. Das erscheint viel gegenüber den rund 12 Stunden, die heute, trotz der Schleusen zum Passieren des Panamakanals benötigt werden.

Strategisch empfindliche Teile des Kanals würden die beiderseitigen Einfahrten in das Bergmassiv sein. Diese aber glaubt Prof. Hobbs durch riesige, herablassbare Panzerplatten gegen Atombombenwirkung ausreichend schützen zu können.

Ist das Ganze eine Utopie? Man hat viele Projekte schon so bezeichnet, die dann später doch verwirklicht wurden. Prof. Hobbs jedenfalls hat ausgerechnet, daß sein Projekt, auf die Dauer gesehen, nicht teurer werden würde als die Umgestaltung des Panamakanals nach den Plänen von General Stratton.

Und daß die Vorschläge dieses bis zuletzt geistig und körperlich frischen Gelehrten durchaus ernst zu nehmen sind, beweist wohl die Tatsache, daß der emeritierte Professor der Michigan-Universität neben seinen zahllosen wissenschaftlichen Arbeiten im letzten Krieg und in der Nachkriegszeit militärischer Gutachter zur Errichtung von Stützpunkten auf Grönland, und Nautischer Berater der USA-Marine für die Gewässer des Pazifik war.

Christoph Wolff

Die Bukis schärfen ihre Zähne

Wenn die Bukils ihre Zähne schärfen, so kann das zweierlei bedeuten: Krieg oder Hochzeit. Die Bukils sind Mitglieder eines kleinwüchsigen Negritostammes auf den Philippinen. In ihrer Heimat, einem zerklüfteten Gebirgszug nordwestlich von Manila, huldigen sie noch immer jahrtausendealten Sitten und Gebräuchen.

Wenn sie die Zähne schärfen, hält ihre Umgebung den Atem an. Die Nachbarstämme werden unruhig und verhehlen nicht ihre Besorgnis. Denn es könnte sein, daß sich die Bukils auf einen Stammeskrieg vorbereiten. Und in solchem Falle ist mit ihnen, wie man zu sagen pflegt, keineswegs gut Kirschen essen. Stammeskrieg — das heißt: Pfeile im dunkeln, Hinterhalt, Entführungen.

Tröstlicher Weise veranlaßt meistens nur die friedlichere Absicht der Braut-schau das Mannsvolk, die Zähne mit dem Messer zu bearbeiten, um sie für die „Jagd“ so scharf wie möglich zu machen. Nach der Vorstellung dieses primitiven Volkes hat schließlich sowohl der Krieg als auch die Gattenswahl etwas mit „Jagd“ zu tun.

Ein wichtiges Anzeichen darf man nicht außer acht lassen. Falls es ernst wird, also falls eine bewaffnete Auseinandersetzung bevorsteht, versäumen die Bukils nicht, ihre Zähne rot zu bemalen. Das gibt ihrem Aussehen die nötige, abschreckende Wildheit.

Im übrigen ist die Ehe mit einem Bukil keineswegs eine ungetrübte Freude. Sie stürzt die Eltern der Braut in beträchtliche wirtschaftliche Schwierigkeiten. Zunächst einmal müssen sie der Tochter eine Ausstattung mitgeben, die für das ganze Leben der Bukilfrau ausreicht. Wenn sie krank wird oder ein Kind bekommt, haben ebenfalls die Eltern alle Unkosten zu tragen. Doch auch das ist immer noch nicht alles. Die Eltern sind darüber hinaus verpflichtet, schon im voraus das etwaige Begräbnis der Ehefrau und die nachfolgenden ausgedehnten

Trauerfeierlichkeiten finanziell sicherzustellen.

Deshalb zittern nicht nur die benachbarten Stämme, wenn die Bukils anfangen, ihre Zähne zu schärfen, sondern auch die Väter beiratsfähiger Töchter.



Die schönsten Beine Australiens

Judy Ann Clark, die kürzlich den Titel „Das Mädchen mit den schönsten Beinen Australiens“ gewann, wurde von einem Geschäft in Sydney dazu angestellt, täglich im Schaufenster zu demonstrieren, wie am besten empfindliche Nylon-Strümpfe an- und ausgezogen werden.

Obwohl sich eigentlich in erster Linie Frauen dafür interessieren sollten, besteht der weitaus größte Teil ihrer ständigen Zuschauer aus Männern, die sogar schriftliche Heiratsanträge gegen die Schaufensterscheibe pressen. ap-Foto



Immer mit der Ruhe und 'ner guten Zigarre, sagten sich die Frauen, die ihren Männern vom Dortmunder Raucherclub „Nikotin“ und dem Essener Raucherclub „Schmök mer widder“ beim qualmenden Wettstreit zusahen. Als der Städtekampf der Männer unentschieden ausging, griffen die Damen zur Zigarre. Aber sie hielten nicht die ganze Länge durch. Foto: dpa

„Denkende“ Verkehrsampeln

Die Stadtverwaltung von Louisville hat 102 „denkende Verkehrsampeln“ an Hauptverkehrspunkten anbringen lassen. Sie geben die Uebergänge an belebten Punkten automatisch von sich aus frei, sobald sich genügend Fußgänger angesammelt haben. Jeder von ihnen muß dazu auf einer Schalttafel einen Druckknopf betätigen.

Der „elektrische Verkehrsschutzmann“ soll dazu beitragen, unnötige Wartezeiten im Kreuzungsverkehr zu beseitigen.

Sind Lerchen eitel?

Auf einem Bordstein an einer Straße in Iowa (USA) beobachteten Passanten eine Lerche, die, frühlich ihr Lied schmetternd, ihr Spiegelbild in der glänzenden Radnabe eines parkenden Autos bewunderte. Als der Wagen dann weiterfuhr, flatterte das Tier zum nächsten und setzte diese Beschäftigung fort. Nun zerbrechen sich die Ornithologen die Köpfe, was den Vogel wohl zu dieser Selbstbewunderung veranlaßt haben mag. cpr

Was pfeift denn da schon wieder?

Gestörter Mittelwellenempfang im Südwesten

Neue Sender hinter dem „Eisernen Vorhang“ senden auf gleicher Welle wie SDR und Südwestfunk

Der Empfang im Mittelwellenbereich des Süddeutschen Rundfunks sowie des Rheinlandsenders des Südwestfunks in Wolfshelm bei Mainz ist seit einiger Zeit empfindlich gestört. Ursache der Störungen, die sich vor allem in einem anhaltenden Pfeif- bzw. Brummtönen äußern, ist die Inbetriebnahme einiger Sender hinter dem Eisernen Vorhang auf der Wellenlänge der beiden Sender.

Der SDR kam seit langem mit dem Sender Riga in Kollision. Eine Entzerrung war jedoch durch eine Abhörstelle am Rande des Sendegebietes des SDR, und zwar in der Nähe von Ulm, möglich, wo die Senderfrequenz in Mühlacker mit der des Senders Riga fortlaufend verglichen und, sobald ein Pfeifton auftrat, nachgeregelt wurde. Diese Methode war so lange erfolgreich, bis nun in der Sowjetzone ein weiterer Sender auf der gleichen Wellenlänge hinzukam. Von diesem Zeitpunkt an konnte die Nachregulierung der Senderfrequenz nur noch in Bezug auf einen der beiden

auf der gleichen Welle arbeitenden Sender erfolgen.

Die Störungen beim Rheinlandsender in Wolfshelm traten dadurch auf, daß der Sowjetzonen-sender Dresden II seine Leistung auf 300 kW erhöhte. Trotz Abstimmungsversuchen ließ sich beim Rheinlandsender eine absolute Konstanz der Frequenz über längere Zeit nicht erreichen, da der Sender Dresden II mit seiner großen Leistung immer wieder durchschlägt. Der Südwestfunk wird deshalb in Zukunft eine neue Abhilfemöglichkeit durchzuführen versuchen, indem er den Sender Wolfshelm auf einer Gleichwelle mit den badisch-württembergischen Sendern Dürheim, Ravensburg und Reutlingen betreibt. Die technische Direktion des Südwestfunks bittet die Hörer um Empfangsbeobachtungen bei diesen Versuchen. Der Rheinlandsender Wolfshelm wird dabei auf der Welle 195 m gleich 1538 kHz senden und ist am äußersten Ende der Mittelwellenskala zu finden.

Abhilfe durch UKW-Empfang

Von beiden Sendern werden in diesem Zusammenhang die Hörer erneut auf die Umstellung auf den UKW-Empfang hingewiesen. Eine Aenderung der Frequenz, eine Neuzuteilung von Wellenlängen sei für die Rundfunkanstalten auf der internationalen Wellenkonferenz in Kopenhagen im Jahre 1947 unwahrscheinlich. Auch die Versuche der empfangerbauenden Industrie, Abhilfe durch Einbau von Richtantennen für den Mittelwellenempfang zu schaffen, führten nicht in allen Fällen zu einer Ausblendung des Störsenders.

Die Rundfunkanstalten haben deshalb seit langem einen wesentlichen Teil der eingehenden Hörergebühren für den Bau des UKW-Sendernetzes ausgegeben. So verfügt der Süddeutsche Rundfunk zur Zeit über 12 Ultrakurzwellensender, die in nahezu allen Gebieten unseres Sendebereichs einen ungestörten Empfang ermöglichen. In den am dichtesten besiedelten Gebieten wurden zusätzlich kleine

Mittelwellensender aufgestellt, oder es wurde, wie in Stuttgart und Heidelberg-Mannheim, die Möglichkeit geschaffen, sowohl das erste wie auch das zweite Programm über Ultrakurzwellensender ungestört abzuhören.

Auch der Südwestfunk sendet bereits seit Monaten sein erstes Programm über sechs UKW-Sender. Leider bedarf der UKW-Empfang eines besonderen Wellenbereichs im Radioapparat. Er ist deshalb nur möglich mit modernen Empfangsgeräten oder unter Verwendung eines Vorsatzgerätes vor einem alten Empfänger. Die modernen Geräte empfangen die Störungen auf Mittelwelle im allgemeinen genau so wie die alten Geräte. Sie gestatten jedoch auf UKW einen ungestörten hochwertigen Empfang.

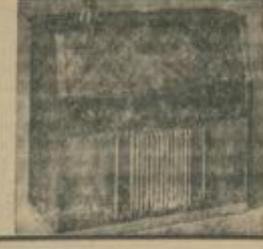
Funknotizen

Der Süddeutsche Rundfunk überträgt am 18. November um 20.30 Uhr zum erstmaligen Hörspiel von Heinrich Böll unter dem Titel „Der Heilige und der Räuber“. Das Stück wurde nach einer Legende des französischen Dichters Ernest Hello geschrieben. Am 29. November um 17 Uhr steht die Komödie „Die Scheine im Paradies“ von O. M. Martens und André Obey erstmalig auf dem Hörspielprogramm. Das Stück hat den Charakter eines filmischen Volksschwanks.

RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

15. 11. bis 21. 11. 1953

	STUTTGART	SÜDWESTFUNK	FRANKFURT	NWDR
Wellenlänge	123 m, 975 kHz, 100 kW, 40,75 m, 6030 kHz, 10 kW	209 m, 1618 kHz, 70 kW, 827 kHz, 190 m, 1538 kHz	505,6 m, 593 kHz, 100 kW, 46,47 m, 6190 kHz	209 m, 975 kHz, 50 kW, 103 m, 1694 kHz
Wellenlänge	Nachrichten Wo: 5.30, 8.30, 7.05, 7.55, 8.00, 12.30, 18.30, 22.00; Nachrichten So: 7.55, 12.30, 18.30, 22.00, 24.00; Sportsendungen: So 19.00, 21.45; Sa 14.00, 21.45; Do 18.30; Mo, Di, Mi, Frei 22.00; Gottesdienste: So 7.00, 8.45; Andachten: werktags 7.00	Nachrichten Wo: 8.00, 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 18.30, 19.00, 22.30, Mo 18.30, 22.00, Mi 22.00, Sa 18.15, 23.15; Gottesdienste: sonntags 8.30, 9.15; Andachten: werktags 8.30	Nachrichten Wo: 5.05, 8.15, 8.00, 12.45, 17.45, 19.30, 22.15, 24.00; Nachrichten So: 7.05, 12.45, 19.10, 22.15, 24.00; Sportsendungen der Wo: So 19.00, 22.25, Mi 18.00, Sa 18.40, 22.30; Gottesdienste: So 8.30	Nachrichten Wo: 5.05, 7.05, 8.55, 12.00, 17.00, 19.00, 21.45, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 8.00, 9.00, 13.00, 19.00, 21.45, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 17.15, 19.15, 21.50, Sa 22.00; Gottesdienste: sonntags 10.00; Andachten: werktags 6.50
So 15. November	9.15 Geistliche Musik 9.45 Simplicius und der Missetäter 10.15 Melodien am Sonntagmorgen 12.00 Die stille Stunde 13.30 Aus unserer Heimat 15.00 Musik zur Kaffeestunde 16.30 Der Sport 17.00 „Die verschlossene Tür“ 20.00 Konzert des Sinfonieorchesters 21.45 Sport aus nah und fern 23.00 Musik zur Mitternacht	11.00 Das Kleine Unterhaltungsorchester des SWF 12.00 Die stille Stunde 13.15 Mittagskonzert 14.00 Vom Sinn des Schmerzes 14.25 Bandetto musicale 15.30 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 16.40 In fremder Erde ... 19.30 Kleine Abendmusik 20.00 Alfonso und Estrella 22.30 Alfonso und Estrella 23.30 Bestnliche Weisen	10.15 Kleine Lieder — Kleine Stücke 10.45 Heimatvertriebene Frauen 11.00 Musik zum Sonntagmittag 12.00 Die stille Stunde 13.15 Musik nach Tisch 13.45 Der gemeinsame Weg 16.15 Musik zur Kaffeestunde 17.00 Was ihr wollt! 20.00 Ernste Gesänge 20.40 „Geier“ 21.00 Orchesterkonzert	8.30 Chormusik 11.00 Wolfgang Amadeus Mozart 12.00 Die stille Stunde 13.10 Sang und Klang 13.50 Das Meisterwerk 18.45 Das Lied 19.10 Sportmeldungen 20.00 Abendkonzert 21.30 40 Jahre Hohemeißner 22.15 Ouvertüren und Suiten 23.15 Alte Kammermusik
Mo 16. November	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Konzertstunde 12.00 Musik am Mittag 14.30 Unterhaltungskonzert 15.00 Nachmittagskonzert 16.45 Frauenfunk 17.00 Konzertstunde 19.00 Musik macht gute Laune 20.00 Musik für jedermann 21.40 Freiheit und soziale Sicherheit 22.00 Tanzmusik	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Musik nach Tisch 14.30 Solisten-Konzert 17.00 Licht im Fenster 20.00 Am Montag fängt die Woche an 21.30 Franz Schubert 22.30 Klaviermusik 23.00 Aus unserer Chanvonnappe 23.30 Lieder und Tänze aus Irland	9.40 Musik für Klarinette und Klavier 11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.45 Die alte Axt 17.00 Grüße aus der alten Heimat 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Unser heutiges Hörspiel 20.05 Michael Kohlhaas 21.30 Bunter Melodienreigen 22.30 England und Schottland 23.30 Musik aus Frankreich und Amerika	8.15 Skandinavien in Volkstanz und Tanz 8.45 Frauenarbeit in Jugoslawien 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Musik am Mittag 15.00 Gaetano Donizetti 16.15 Das kleine Komponisten-Porträt 17.45 Jetzt ist Feierabend 19.30 Sinfoniekonzert 21.30 Nachtprogramm 22.30 Orgelmusik 23.15 Nachtlied
Di 17. November	10.45 Unterhaltungsmusik 11.30 Kammermusik 12.00 Musik am Mittag 14.30 Robert Stolz dirigiert 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Tzermusik 18.15 Klänge der Heimat 20.00 Operettenmelodien 21.00 Die Weimarer Republik 22.50 Das Nachtfeuilleton 23.00 Unterhaltungskonzert	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.15 Zur Mittagsstunde 12.15 Musik nach Tisch 13.15 Intermezzo in Sweet 14.00 Richard Strauß 17.00 Heimliche Komponisten 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Gesupft und gebläsen 20.30 „Sie fielen aus Gottes Hand“ — Hörspiel 22.30 Jazz 1953 23.00 Nachtstudio	11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 13.00 Kammermusik von Haydn und Weber 17.00 Leichte Mischung 18.00 Interessante Begegnungen in Spanien 19.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Die ewige Eva 21.00 Singendes Erzgebirge 22.00 Abendstudio 23.00 Nachtstudio	7.10 Musik am Morgen 8.15 Immer lustig — immer froh 9.40 Schulfunk 12.00 Mittagskonzert 13.30 Operettenmelodien 16.00 Hans Bund spielt 17.45 Wiederhören macht Freude 18.30 Ja oder nein 20.00 Tanzmusik im Studio 21.00 Die klingende Drehscheibe 23.00 Kleine Nachtschwärmerlein
Mi 18. November	7.15 „Die profunde“ 8.30 Das Stuttgarter Kammerorchester 9.15 Die Kantate 13.00 Barock- und Renaissance-Musik 13.00 Nordische Musik 14.00 Peter Tschalkowsky 14.45 Konzertstunde 15.05 „Tanzhäuser“ 20.00 Johannes Brahms 20.30 „Der Heilige und der Räuber“ 22.30 Musikalisches Intermezzo	11.00 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 12.15 Chorgesang 12.50 Mittagskonzert 13.00 Sieben Tage und sieben Nächte 15.15 In buntem Wechsel 16.30 Ich hab's gewagt mit Sinnen! 17.00 Die Sportreportage 17.30 Konzert 20.00 Georg Fr. Händel „Judas Makkabäus“ 21.30 Meister der Barockzeit 23.00 Konzertante Unterhaltungsmusik	8.15 Alte Orgel- und Vokalmusik 11.00 Umriss einer poetischen Landschaft 11.30 Mittagskonzert 14.30 „Die Macht der Ohnmächtigen“ 14.45 Franz Schubert 18.15 Sportreportagen 20.00 Öffentliches Sinfoniekonzert 21.00 Das Buch der Woche 21.30 Kammerorchester-Konzert 21.00 „Laß' mein Rufen zu dir kommen“ 23.30 Nocturno	8.00 Geistliches Konzert zum Bußtag 9.10 Musik zur Unterhaltung 11.00 Der Spion Gottes 12.00 Mittagskonzert 13.10 Musik am Mittag 13.30 Chormusik 16.00 Verloren ist das Gold der Tage ... 20.00 Musik des Barock 20.30 Der Mönch und der Räuber 21.10 Max Heger 23.10 Stündchen zur Nacht
Do 19. November	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Opernmusik 12.00 Nachmittagskonzert 17.00 Chormusik 18.05 Musik macht gute Laune 19.02 Mikrophon unterwegs 20.00 Kabarett der Humoristen 21.30 Franz Schubert 22.30 „Die Heimkehrungen der Gnade“ 23.15 Schallplatten-Cocktail 0.10 Unterhaltungsmusik	8.30 Musikalisches Intermezzo 11.15 Zur Mittagsstunde 12.15 Musik nach Tisch 14.45 Auch du hast die Liebe verraten 16.00 Das Kleine Unterhaltungsorchester des SWF 16.45 Klaviermusik 20.00 Franz Delebe 21.00 Das Meer in Gottes Schöpfung 22.30 Franz Schubert 23.00 Jeder Maler malt sich selbst 23.15 Für Kenner und Liebhaber	11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.00 Unterhaltungsmusik 16.45 Evelyn Waugh 17.00 Lob des Weines 18.15 Zeit im Funk und Musik 20.00 „Tausend Takte Tanzmusik“ 21.00 „Uns Schuberts Weg zur großen Sinfonie“ 22.30 Der ehrliche Monieur Simeon 23.30 Hörerlieblinge am Mikrophon 23.15 Wenn der Tag zu Ende geht	8.15 Volkslieder und Volkstänze 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Musik am Mittag 16.15 „Der Tod und das Mädchen“ 17.45 Gut aufgelegt 18.30 Harry Hermann und sein Orchester 20.15 Tanzmusik im Studio 21.15 Der Filmspiegel 23.10 Wenn das Columbus wüßte ... 23.15 Von neuer Musik 0.30 Tanzmusik aus Berlin
Fr 20. November	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.30 Unterhaltungsmusik 16.00 Nachmittagskonzert 17.00 Konzertstunde 18.05 Musik macht gute Laune 19.02 Südfunklotterie 21.00 „Der Soldat mit der Geige“ 22.30 Musikalisches Intermezzo 23.00 Solistenporträt: Coleman Hawkins	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.15 Zur Mittagsstunde 12.15 Musik nach Tisch 14.15 Der römische Bahnhof 17.00 „Ich spring in diesem Ring“ 18.30 Musik zum Feierabend 19.00 Die Filmschau des SWF 21.00 Die großen Meister 22.30 Können wir noch glauben? 23.10 Spiel Zigany ... 23.30 Aus der Seemannskiste	11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.15 Das Panorama 17.00 Über die Heide 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Tonfilm-Melodien 21.00 Der Fall Winslow 22.30 Studio für neue Musik 23.30 Musik zum Träumen 0.05 Barmusik	7.10 Guten Morgen 8.30 Gerhard Gregor an der Funkorgel 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Béla Sanders und sein Orchester 16.00 Alte Kammermusik 17.30 Der Schallplatten-Jockey 18.30 Hans Haß 19.30 „Tosen“ 22.15 Nachtprogramm 23.30 Franz Schubert 0.30 Les Brown mit seinem Orchester
Sa 21. November	8.15 Fröhliche Morgenmusik 11.15 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 14.15 Musik aus Amerika 16.00 „Auf los geht's los!“ 17.30 Südfunklotterie 19.05 Die Stuttgarter Volksmusik 20.00 Unter südlicher Sonne 20.45 Welt der Musik 22.30 Tanzmusik 0.10 Nachtkonzert	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 14.45 Hellmut von Cube 15.00 Aus der Welt der Operette 16.30 Das Revier wandert nach Norden 18.30 Ein musikalisches Plauderstündchen 20.00 Eins ins andere ... 21.00 „Achtung, der Chef!“ 23.30 Musik zur Unterhaltung	8.15 Fröhliche Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.30 Volkslied und Volksmusik aus der Heimat 16.45 Prokurist a. D. Hesselbach 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer! 20.00 Ja, wenn die Musik nicht wär' 21.00 Raten Sie mit! 21.30 Von der Liebe Lust und Leid 23.30 Mitternachts-Cocktail	8.15 Musik am Morgen 12.00 Frohes Wochenende 14.00 Singendes, klingendes Wochenende a. Berlin 15.00 Volksweisen 16.00 Wunschkonzert 18.00 Am lautenden Band 19.30 „Ich glaube an keinen Tod“ 20.00 Schwarz oder weiß 21.10 Joseph Haydn 23.30 Melodien vor Mitternacht 23.30 Adrian und Alexander



Musikschrank

480 x 120 x 120 cm, poliert, allerbeste „Ilae“-Qualität; Höhe 86 cm, Breite 102 cm.

Prachtvoll in Ausführung

und Form, überraschend preisgünstig, alle Wünsche können erfüllt werden.

- Musikschrank leer, zum Einbau Ihres vorhandenen Gerätes, Anzahlung 75,-, monatlich: 21,-
- Als Plattenspielschrank m. neuest. 3-Tourenlaufwerk, Doppelantrieb, austauschbar. Plattensänder, Anzahlung 88,-, monatlich: 28,25
- Mit neuestem Dual 16-Plattenwechsler, Doppelantrieb, austauschbar Plattensänder, Anzahlung 89,-, monatlich: 27,75
- Als kompl. Musikschrank m. Grandis 2-Röhren-Super u. Ferritantenne, 3-Tourenlaufwerk, Anzahlung 119,-, monatlich: 42,00
- dto. mit Dual-16-Plattenwechsler, sonst wie vor, Anzahlung 129,-, monatlich: 43,50
- Mit Telefunkt.-Grand-Super Concertino, Ferritantenne und Dual-Wechsler, Anzahlung 139,-, monatlich: 49,43

Die Bedingungen für das **Philips-Preis Ausschreiben** sind kostenlos im Laden erhältlich bei Ihrem **Funk- und Fernsehberater**

Radio Freytag
Karlsruhe - Karlsruh. 32 - Ruf 6754

Haben die Fälscher etwa recht?

Zu Hermann Kasacks Erzählung „Fälschungen“

Die Kasack-Leser, auch solche, die im vergangenen Jahre dem Roman „Das große Netz“ nicht zustimmen wollten, werden die neue Erzählung des Dichters: „Fälschungen“ (Suhrkamp, Frankfurt/M.) nicht ohne Ueber-raschung lesen. In einem ganz unauf-fälligen, doch sehr präzisen Stil erzählt Kasack eine zunehmend verzwicktere, immer spannendere Geschichte und be-handelt in ihr ein Thema, das — eigentlich schon seit Jahrzehnten aktuell und diskussionswert — von Fall zu Fall die Gemüter bewegt, sie aber noch nie in eine ganz bestimmte Richtung und entscheidende Frage-stellung bewegt hat.

Der Holzhändler und Industrielle Clemens Sandberg verkauft und ver-arbeitet nicht nur Hölzer, er ist ein Liebhaber des Holzes überhaupt und hat sich eine Sammlung alter Möbel und Holzskulpturen zugelegt, die einen respektablen Wert darstellt. Wiewohl Dilettant, gilt Sandberg als Experte in seinem Fach. Der Kunst-handel, so schön er durch ihn ver-dient, ist auf Sandberg nicht gut zu sprechen, weil er einmal eine Arbeit als unecht deklarierete, sie billig er-warb und dann durch andere Exper-ten ihre Echtheit feststellen ließ. Und nun muß Sandberg plötzlich erfahren, daß einige der schönsten, berühm-ten, von der Fachwelt als echt an-erkannten Stücke seiner Sammlung in Wirklichkeit Fälschungen sind. Sein bester Freund, ein holländischer Bild-schnitzer, hat ihm diesen Streich gespielt. Ein Brief des in den Kriegs-wirren Umgekommenen klärt Sand-berg auf. Für den Sammler und Kenner bricht eine ganze Welt zusammen. Und da zur gleichen Zeit in einer Ausstellung alter Möbel eine der Truhen Sandbergs von einem Kunstkritiker als Fälschung entlarvt wird, kommt es zu einem beachtlichen Skandal.

Wie dramatisch Kasack seine Ge-schichte, der auch eine gewisse kriminalistische Note und eine Liebes-episode nicht fehlen, zu Ende führt, wie er die kunstvoll verwirrt Fabel beherzt entwirrt und zur Lösung bringt, das sei hier verschwiegen. Nur soviel: Sandberg veranstaltet zum Schluß eine Art Schauprozess, in dem er ein Gremium von Fachleuten mit einem Dutzend von Originalen und ihrer genauen Nacharbeitungen, also Fälschungen, konfrontiert und die Kenner über echt und falsch ent-scheiden läßt.

Im Ergebnis dieses Prozesses kul-miniert das Anliegen, das Kasack mit dieser Erzählung vertritt, hier spitzen sich all die Fragen Antwort heischend zu, denen wir in der Wirklichkeit bei ähnlich gelagerten Fällen (Dossens, van Meergeren u. a.) bisher aus-gewidnet sind.

Diese Fragen lauten etwa: Ist ein Kunstwerk, das jahrzehntlang nicht nur als echt galt, sondern auf die Menschen die gleiche Wirkung, den Zauber, die Suggestion ausübte wie ein unbescholten echtes Werk, ist es plötzlich wert- und bedeutungslos, wenn es nachträglich als Fälschung erkannt wird? Ist eigentlich die Per-son des Künstlers entscheidend oder allein das Werk? Der Name oder der vollendete, überzeugende Ausdruck des Geschaffenen? Und weiter: Ist die Tatsache, daß auch Kenner immer wieder Fälschungen erliegen, nicht ein Beweis dafür, daß wir alter Kunst gegenüber zumindest in unserem Ge-fühl kein gültiges Kriterium mehr für falsch oder echt haben? Und noch einen Schritt weiter (Kasack läßt Sandberg diesen Schritt sehr ent-schlossen, wenn auch blutenden Her-zens tun): verfälschen wir denn nicht unser eigenes Leben und unser an eine bestimmte Zeit gebundenes Wesen, wenn wir mit den Werken der Vergangenheit einen romantischen Kult treiben, indem wir mit ihnen zu leben versuchen? Befolgen wir uns nicht selbst? Sandberg spricht es aus, „daß wir in die Güter der Vergangen-heit viel zu viel hineinsenken. Es rächt sich, wenn man sie allein zum Maßstab nimmt. Sie passen nicht zur Gegenwart, sie fälschen unser Lebens-gefühl, sie machen uns zu Heuch-“

lern“. Wenn unser Gefühl versagt, wenn es uns erst nach einer tech-nischen Analyse möglich wird, zu einem Kunstwerk „nein“ zu sagen, das wir sonst gern bejahen würden, haben wir kein inneres Besitzrecht mehr an dieser Kunst. Gewiß dürfen wir die alten „Wahrzeichen“ ver-ehren und hüten, aber wir müssen einsehen, daß sie nicht mehr die

Schuld und Chance des Menschen

Ein neuer Roman Gerd Gaisers

Um es gleich zu sagen: Gerd Gai-ser, dessen Novellenband „Zwischen-land“ damals aufhorchen ließ und dessen erster Roman „Eine Stimme hebt an“ zu den wenigen epischen Kunstwerken der Nachkriegszeit zu zählen ist und seinem Autor neben einer ehrlich begeisterten Presse u. a. 1951 den Fontaine-Preis der Stadt Berlin eintrug, Gerd Gaiser hat in seinem neuen Buch, dem Roman „Die sterbende Jagd“ (Carl Hanser-Verlag, München, 293 S., DM 9,80) die literarische Qualität seines Erst-lings noch um einiges überboten. Es ist ein Kriegsbuch, der Bericht vom Niedergang der deutschen Jagd-fliegerei, aufgezeichnet an der Front im hohen Norden. Gaiser gibt die Darstellung des Geschehens einer einzigen Kriegswoche, wie es sich innerhalb eines deutschen Jagdgeschwaders, in der Gemeinschaft von Männern und Fliegern, abspielt. Aber was sagt das schon in einem Roman, in dem die äußeren, die soldatischen Prüfungen gering werden vor den inneren, denen sie sich unterziehen müssen, denen sie nicht entziehen können, nicht General und nicht Gemeiner. Der eigentliche Schauplatz dieses an äußeren Ereignissen ge-wiß nicht armen Buches, das auch den stoff- und spannungssüchtigsten Leser befriedigt, sind die Herzen einer Handvoll Frauen und Männer, daheim und draußen.

Auch diese Tatsache muß ein Buch noch nicht ungewöhnlich machen. Seelische Nöte und Kämpfe darzu-stellen, ist ein altes Anliegen der Dichter. Die Gegenwartsliteratur ist voll davon, sie ist ein einziges Schlachtfeld innerer Auseinander-setzung vor einer zweideutigen Um-welt. Was den Epiker Gaiser der gängigen Tatsachenberichterstattung oder Idealisierungsepiek im soge-nannten Zeitroman überlegen macht,

Wahrheit unseres gegenwärtigen Lebens und Seins repräsentieren. „Es kommt darauf an, aus gereinigten Vorstellungen neue Inhalte zu ge-winnen.“

Ob die Antworten, die Kasack gibt oder nahelegt, in jedem Falle richtig sind, ist nicht das Entscheidende. Daß aber der Dichter Fragen von solchem Gewicht und solcher Trag-weite aufgeworfen hat, macht seine Erzählung zu einem der aktuellsten und erregendsten Bücher, die die neue „Buchsalon“ zu bieten hat.

Friedrich Rasche

„Aepfel des Pegasus“

Ein neues Buch literarischer Parodien

Literarische Parodien von Niveau haben bei uns Seltenheitswert. Robert Neumanns Buch „Mit fremden Federn“ ist unvergessen. Es hatte auch meines Erachtens gegenüber der hier anzuzeigenden Neuerscheinung den Vorzug, auch Kreisen Gelegenheit zum Schmunzeln, ja, zum Amüsement zu geben, die nicht intime Kenner zeitgenössischen Schrifttums sind. Es hatte offenbare Züge einer über die literarische Parodie hinaus-gehenden Parodie des Menschen, des Zeitgenossen überhaupt, wenn sie auch ihre Nahrung auf dem Gebiete der Literatur suchte und fand.

Paul Steegemanns „Bank der Spöt-ter“ ist um ein Bändchen bereichert, das sich „Aepfel des Pegasus“ nennt. Sein Verfasser heißt Wolfgang Buhl, der dem Vernehmen nach früher in Hannover lebte und jetzt Redakteur einer süddeutschen Tageszeitung ist. Auf 75 Seiten bietet es ein Feuer-werk ironischer Einfälle und blenden-der Persiflage, die nur ganz selten mit ihrem Stoff nicht fertig wird (wie etwa in der kleinen Szene mit

Sartre). Berühmte und minder be-rühmte Namen haben Buhls spitze Feder in Bewegung gesetzt zu die-sem fröhlich-bissigen Album „auf den Arm“ genommener moderner Literatur, und zwar deutscher wie ausländischer Literatur. Die Lyriker haben ebenso Modell stehen müssen wie die Erzäh-ler und die Dramatiker. Das politische Buch und die deutsche Seele, Welt-illustrierte und Revuen sind in die-sen Reigen von Witz, von bahne-büchem Ulk, von sehr lockerem, sehr überlegenem Esprit einbezogen.

Buhl verfügt über eine durchaus phänomenale Einfühlungs-gabe. Sein Vermögen, sich seinem „Vorbild“ an-zupassen, bewegt sich nahezu immer auf der gleichen, sicheren Höhe. Be-sonderen Schwierigkeiten mußte sich der Verfasser der Lyrik gegenüber sehen. Aber sie und gerade sie ahmte er virtuos und entschieden richtig nach (Benn, Eich, Kasack, Bil-linger, P. P. Althaus, Penzoldt, Wey-rauch, Krolow (W. H. Auden). Im — zuweilen etwas zu intellektuell geratenen — Zerrspiegel der Buhl-schen Persiflage tauchen ferner auf: Hemingway, Faulkner, Hesse, Jün-ger, Kafka, Norman Mailer, Koepfen, Leonhard Frank, Salomon, Wiechert, Remarque, Thomas Mann, Malaparte, Gide und Francis James, Paul Clau-del und Cocteau, kurz, die Zeit-genossenschaft steht am Pranger, und man schaut gern zu: ihren Schwächen und kleinen Lässigkeiten, ihren Manieriertheiten und Irrtümern, eben dem, was sie — trotz bedeutender Namen — zu Menschen wie wir alle macht.

Wolfgang Buhl ist ein guter Nar-renführer durch die Literatur. Er weiß zu unterhalten. Er verführt die Langweile zur Kurzweil. Er mischt die Temperamente und Charaktere zu einem heiteren Ensemble. Literatur — oft genug so blutig ernst genommen (oder gar nicht erst wahrgenommen) — wird hier unversehens im Blinzeln durchs Schelmendünkel nochmals „entdeckt“. Es ist eine Entdeckung, der man regen Anteilnahme wünschte.

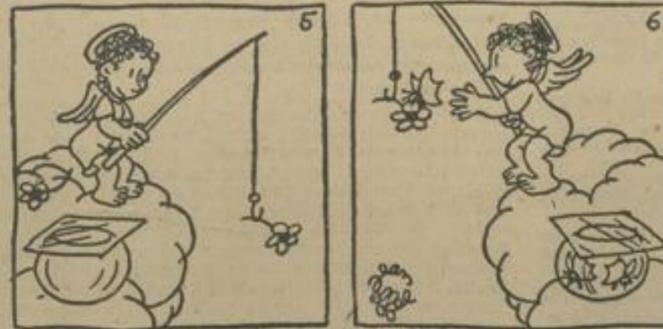
Karl Krolow



Im Verlag W. Kohlhammer, Stutt-gart, erschien ein Werk „Die Fel-sbilder Europas“, das mit seinen 270 Abbildungen wohl die umfas-sendste Darstellung dieser Materie ist, die wir in Deutschland haben. Ge-schrieben von einem der besten Kenner vorgeschichtlicher Kunst, Prof. Herbert Kühn, Mainz, wirt diese hochinteressante Kunstgeschichte der Vorzeit zugleich ein neues Licht auf die Entwicklung der zeitgenössischen Kunst. Auf die Thesen Kühns soll noch ausführlicher eingegangen werden. (304 Seiten, 24,00 DM.)

Karl Krolow

Ein kleiner Engel sieht sich auf der Erde um



Ein neues Bilderbuch des französi-schen Zeichners Jean Effel anzuzeigen, ist natürlich immer eine Freude, wie-wohl — nun, die Ehrlichkeit gebietet mir zu sagen, daß „Der kleine Engel“ hinter der „Erschaffung der Welt“ und „Als die Tiere noch sprachen“ doch wohl etwas zurücksteht. Gewiß ist der Einfall sehr hübsch: Ein kleiner Him-melsjunge schließt mit einem kleinen Erdenjungen Freundschaft, und es ist reizend zu sehen, wie der Engel die Spiele und Streiche seines Gefährten und überhaupt alle irdischen Erfahrun-gen (siehe nebenan die Episode „Der Köder“) ins himmlisch Heitere und Milde wandelt, auch wie er immer wieder seine Schutzengel-funktion er-füllt. Das hat viel Humor und Poesie. Trotzdem ist unter diesen zahlreichen Sechsbilder-Geschichten, die sich in Frankreich großer Beliebtheit erfreuen, doch manche etwas matt, im Einfall nicht so stark und in der Pointierung nicht so schlagend, wie wir es sonst von Effel gewöhnt sind. Wieder schrieb Kurt Kusenberg das liebevoll eindringliche Vorwort zu diesem Buch, das auf alle Fälle erfreulich und ver-gnüglich ist.

Rowohl Verlag, Hamburg

Altdeutsche Lebensweisheit

Rund ein Jahr nach seiner Rückkehr in die Heimat legt Walter Meckauer, dessen dem Frieden und der Menschlichkeit dienender China-Roman „Die Sterne fallen herab“ mit dem Literaturpreis des Langen-Müller-Verlages ausgezeichnet wurde, sein zweites wesentliches Buch vor. Es ist eine Sammlung alter deutscher Sprüche aus dem Zeitraum von 800 bis 1700, in Jahrzehnten mit Fleiß und Kenntnis zusammengetragen, überarbeitet und stil-isiert, eine Exhumierung von weitaus mehr unbekanntem dichterischem Gut als vertrauten Reimen und Liedern. Hier wurde so erstaunlich viel Material der Ver-gangenheit entrienen und nach Monate-kreisen geordnet, daß die Bezeichnung „Der ewige Kalender“ seine Berechtigung hat. Nebenbei ist Meckauer noch der über-zeugende Nachweis gelungen, daß bei-spielsweise das oft als dichtungssarm ver-schriene Zeitalter des Barock sich als ein wahres Füllhorn lebensstrotzender poeti-scher Ausformungen entpuppt. Man muß freilich ein Organ für den philologischen und kulturgeschichtlichen Wert der einzel-

Denkmal für Himmelsforscher

Über 5000 Jahre erstrecken sich die ge-schichtlich bezeugten Bemühungen der Menschen, das Geheimnis der Gestirne, ihren Lauf und ihr Wesen dem denkenden Verstande zu enthüllen. Von der spekula-tiven Betrachtung über die mathematische Errechnung der Planetenbahnen bis zur Astrophysik führt ein weiter Weg. An seinem Rande liegen untergegangene Kul-turen, zerstörte Reiche und Märtyrer ihres Wahrheitsdranges. Unzählbar die Männer, die Stein auf Stein zu dem gewaltigen Gebäude zusammengetragen haben, das die Wissenschaft der Astronomie heute darstellt und das unser Weltbild beher-bergt. Aus ihrer Reihe leuchten Sterne hervor, denen ein kühner Vorstoß in un-entdecktes Gebiet gelang, so daß wieder einer der vielen Schleier weggezogen wurde und der Blick in neue Fernen schweifen konnte.

Diesen Wahrheitssehern hat ein Berufs-ner ein schönes Denkmal gesetzt (William Brunner, „Pioniere der Weltraumforschung“, Europa-Verlag Stuttgart). In biographi-schen Darstellungen würdigt der bekannte Züricher Gelehrte Persönlichkeit und Werke der großen Astronomen aller Zeiten, von dem Griechen Hipparch bis zu dem Ame-rikaner George Ellery Hale. Der Verfasser stellt in seinem Vorwort bedauernd fest, daß er, um den selbstgewählten Rahmen seines Buches nicht zu sprengen, auf die Aufnahme manches bedeutenden Forschers habe verzichten müssen. Auch wir ver-missen in der Sammlung nicht gern den Engländer Bradley den Deutschen Gauß, den Franzosen Foucault und vor allem Albert Einstein. Mit dieser Einschränkung aber bejahen wir ein Buch, das sich dem mathematisch vorgebildeten Leser durch klare Diktion und blutvolle Lebensbeschreibungen als ein wertvoller Beitrag zur Geistesgeschichte empfiehlt. Wir freuen uns besonders — man verzeihe den Lokal-stolz — über die mit Liebe geprägten und prächtig gelungenen Bilder des han-noverschen Musikers Wilhelm Herschel, der ein berühmter Astronom und der Ent-decker des Uranns wurde, und seiner Schwester und treuesten Mitarbeiterin Karoline.

Daß den Biographien fast durchweg gute, nach zeitgenössischen Stichen gefertigte Bildnisse beigegeben sind erscheint bei einem so modern ausgestatteten Werk selbstverständlich. Weniger selbstverständ-lich aber um so lobenswerter, sind die zahlreichen, den Text wirksam illustrierenden geometrischen Zeichnungen von Ernst Husmann.

— rd.

nen Stücke haben, um mit Genuß in die-sem verdienstvollen Brevier blättern zu können. (Verlag Langen-Müller, München.) W. Sch.

Heinrich Schliemann

Unermüdlicher Fleiß, stete Ausdauer und der fanatische Glaube an eine Idee sind es, die dem Menschen, zusammen mit einer Portion Glück, die Verwirklichung großer Taten ermöglichen. Dies ist der Tenor einer von Evelyn Cleve verfaßten Bio-graphie Heinrich Schliemanns. Vor allem für junge Menschen ist dies Buch be-stimmt, das in allgemein verständlicher Weise den Weg des Entdeckers von Troja schildert. (Heinrich Schliemann, Carls-biedler-Verlag, 3,85 DM.) V.

Bakterienkrieg im Roman

Mit den Möglichkeiten eines Bakterien-krieges und mit den Verstrickungen, in die Wissenschaftler sich dann geraten, wenn sie sich nur mit der passiven Form dieser furchtbaren Vernichtungswaffen, also dem Schutz der Bevölkerung gegen einen Bakterienkrieg befassen, setzt sich der Niederländer A. Defroese in seinem Buch „Dr. Kaspers Entscheidung“ ausein-ander. Schauplatz der Handlung ist das Heimatland des Schriftstellers. Mit der Exaktheit eines Mathematikers löst Defroese die sich aus der Problemstellung ergebenden Komplikationen und kommt zu einem überraschenden Schluß, der gleich-zeitig mit einem klaren Schnitt den gordi-schen Knoten trennt. Die Zeichnung der agierenden Personen kommt allerdings zu-nunsten der Schilderung bakteriologischer Versuche etwas zu kurz. (Universitäts-Verlag Berlin.) V.

„Erst klau ick, dann bewähr' ick mir.“

A. B. Mein Bruder ist leichtsinnig und ist erneut wegen eines Diebstahls von Kleintieren in Untersuchungshaft gesetzt worden. Wird er die neuen Straferleichterungen erhalten können, und was wird hierzu vorausgesetzt?

Das Gericht kann die Vollstreckung einer Gefängnis- oder Einschließungsstrafe von nicht mehr als neun Monaten oder einer Haftstrafe bereits bei Verkündung des Urteils aussetzen. Dem Verurteilten soll Gelegenheit gegeben sein, durch gute Führung während einer Bewährungszeit Straferlaß zu erlangen. Strafaussetzung zur Bewährung wird nur angeordnet, wenn die Persönlichkeit des Verurteilten und sein Vorleben in Verbindung mit seinem Verhalten nach der Tat oder einer günstigen Veränderung seiner Lebensumstände erwarten lassen, daß er unter der Einwirkung der Aussetzung in Zukunft ein gesetzmäßiges und geordnetes Leben führen wird. Diese Anordnung darf nicht erfolgen, wenn das öffentliche Interesse die Vollstreckung der Strafe erfordert. Ferner ist sie ausgeschlossen, wenn während der letzten fünf Jahre vor Begehung der Straftat die Vollstreckung einer gegen den Verurteilten im Inland erkannten Freiheitsstrafe zur Bewährung oder im Gnadenwege ausgesetzt war oder der Verurteilte in diesem Zeitraum zu Freiheitsstrafen von mehr als sechs Monaten verurteilt worden ist. Schließlich kann der Strafrichter dem Verurteilten für die Dauer der Bewährungszeit Auflagen erteilen, z. B. Wiedergutmachung des Schadens, Unterstellung unter die Aufsicht und die Leitung eines Bewährungshelfers, Weisungen für Aufenthaltsort, Ausbildung, Arbeit oder Freiheit, Zahlungen an gemeinnützige Einrichtungen. Das alte Strafgesetzbuch vom Jahre 1871 hat damit eine heiß umstrittene Modernisierung erfahren. Ihr Bruder darf deren Vergünstigung vielleicht schon erwarten, wenn er die aufgezählten Voraussetzungen erfüllt.



Lie fragen - WIR ANTWORTEN

Auskünfte jeglicher Art werden nur auf schriftliche Anfrage, der die letzte Monatsgültigkeit unserer Zeitung beizufügen ist, nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr gegeben. Anonyme Zuschriften werden nicht beantwortet. Soll nur schriftlich geantwortet werden, so muß dieser Wunsch aus dem Schreiben hervorgehen.

Hier spricht der Briefkasten-Onkel der AZ

„Wildes“ Ehepaar als Untermieter

U. V.: Wir wohnen schon 50 Jahre in der gleichen Wohnung. Ueber uns hat ein geschiedener Mann zwei Zimmer mit Küche inne. Seit einem Jahr hat er ein Zimmer davon an ein Paar untervermietet, von dem wir zuerst annahmen, daß es verheiratet sei. Jetzt stellt es sich heraus, daß der Mann verheiratet ist, getrennt lebt und mit jener Untermieterin zusammenwohnt und -schläft. In dem Zimmer ist nur ein Bett. Die Untermieterin ist polizeilich gemeldet, dagegen nicht ihr Zimmermitbewohner. Der über uns wohnende geschiedene Mann duldet diesen Zustand und sieht daraus wirtschaftliche Vorteile. Die Hauseigentümerin will mit Gerichten nichts zu tun haben und erhebt keine Klage. Wir Hausbewohner nehmen an dem wilden Ehepaar Anstoß. Was sollen wir unternehmen?

Wenn Sie sicher sind, daß der geschiedene Sachverhalt zutrifft, können Sie der Polizei Anzeige erstatten. Vielleicht genügt auch eine Benachrichtigung der Ehefrau des getrennt lebenden Mannes, die damit einen glatten Scheidungsgrund erhalten könnte, und das wilde Ehepaar würde nach der Scheidung beiraten. Das badische Polizeistrafgesetzbuch enthält eine Vorschrift, wonach wilde Ehe-

paare getrennt werden können. Allerdings ist die Anwendung dieser Polizeistrafbestimmung unstritten. Der Zimmervermieter macht sich jedenfalls der strafbaren Kuppel schuldig. Ob sich das wilde Ehepaar anstoßerregend verhält, ist für eine Störung der Hausgemeinschaft und eine erhebliche Belästigung maßgebend. Da allerdings jetzt entdeckt ist, daß jener Zimmermitbewohner anderweitig verheiratet ist, erregt bereits sein Ein- und Ausgehen in das Zimmer nach den alltäglichen Sittenbegriffen Aergernis. Fraglich ist, ob Sie eine Unterlassungsklage gegen jenen Zimmervermieter mit Erfolg erheben können. Eine Besitzstörung Ihrer eigenen Wohnung liegt indessen nicht vor, so daß Sie keinen begründeten Anspruch hierfür haben. Die Rechtsprechung hat dagegen als Sachfehler einer vermieteten Wohnung anerkannt, wenn infolge früherer Benutzung durch Prostituierte der Ruf einer Wohnung schlecht ist. In Ihrem Fall kann ein nachträglich eingetretener Fehler darin erblickt werden, daß der Ruf der Hausgemeinschaft Ihrer Wohnung durch die Untätigkeit der Hauseigentümerin schlecht geworden ist. Bis zur Beseitigung hätten Sie dann ein Mietminderungsrecht, das Sie vorsorglich durch Klage gegen die Hauseigentümerin feststellen lassen können, wenn diese Ihnen eine Mietminderung bestreitet und Sie eine Mietaufhebungsklage gegen sich selbst wegen Mietrückstand riskieren würden.

Ungeduldiger Altsparer?

G. F. Ich bin Altsparer und habe 1930 meinem Schwager zum Hauskauf 3200 Mark geliehen, die durch 1. Hypothek auf dem Haus gesichert worden sind. Am Währungsschichtag erhielt ich 220.— Mark mit Zinsen zurück. 1980.— Mark hat die Landesbank eingesteckt. Wo bekomme ich nun die weiteren 10 Proz., also 220.— DM? Muß ich mich an meinen Schwager oder an die Landesbank wenden?

Am 22. Mai 1933 hat der Bundesrat dem sogenannten Altsparengesetz zugestimmt. Dieses sieht eine Entschädigung aus Mitteln des Lastenausgleichs für Spareinlagen wie Sparkasseneinlagen, Bausparguthaben, Pfandbriefe, Kommunalobligationen, Industrieobligationen, Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen und Privathypotheken unter den im Gesetz näher bestimmten Voraussetzungen vor. Die Entschädigung beträgt in der Regel 10 Prozent, bei im Verhältnis 100 zu 6,5 umgestellten Spareinlagen 13,5 Prozent, bei 100:5 umgestellten Berliner Uralguthaben 15 Prozent des alten Reichsmarkanspruchs. Der Entschädigungsbetrag ist zunächst gesperrt. Die Möglichkeit zur Antragstellung ist noch nicht eröffnet. Erst nach öffentlicher Bekanntmachung läuft für die Sparrer eine Anmeldefrist von einem Jahr. Die beteiligten Geldinstitute sind zuständig. Ihr Schwager hat mit dieser Lastenausgleichleistung nichts zu tun, höchstens mit der Zahlung von Lastenausgleichsabgaben.



Die Verordnung PR Nr. 71/51 über Maßnahmen auf dem Gebiete des Mietpretsrechts vom 29. November 1951 hat die Miethöhe bei Untervermietung grundsätzlich der freien Vereinbarung unterworfen, solange der Haupt-

Noch einmal die Mietzuschläge

J. W. Seit 1916 habe ich eine Wohnung aus 2 Zimmern und Küche. Davon mußte ich seit Kriegsende 1 Zimmer teilmöbliert zum Preis von monatlich 39.— DM untervermieten. Bis zum Mietaufschlag am 1. 11. 52 mit 10 Prozent zahlte ich 2.— DM Untermietzuschlag. Seitdem berechnet mir der Hausverwalter 3.68 DM Zuschlag. Ist er hierzu berechtigt?

Die Verordnung PR Nr. 71/51 über Maßnahmen auf dem Gebiete des Mietpretsrechts vom 29. November 1951 hat die Miethöhe bei Untervermietung grundsätzlich der freien Vereinbarung unterworfen, solange der Haupt-

mieter oder der Untermieter nicht der Preisbehörde gegenüber schriftlich erklärt, daß die Höhe der Untermiete nach den Vorschriften der Anordnung PR Nr. 111/47 vom 18. Nov. 1947 in der Fassung der Anordnung PR Nr. 60/49 vom 20. Juli 1949 berechnet werden soll. Bei frei vereinbarter Untermiete darf die Hauptmiete um einen Untermietzuschlag in Höhe von 20 Prozent der anteiligen Leerraummiete erhöht werden. Die Untermiete gilt dem Vermieter gegenüber als frei vereinbart, solange ihm nicht eine Abschrift der Erklärung des Hauptmieters oder des Untermieters zur Festsetzung der Untermiete an die Preisbehörde zugegangen ist. Wird in diesen untervermieteten Räumen, deren Untermiete sich nach den Preisvorschriften richtet, von dem Untermieter mit seiner Familie ein selbständiger Haushalt geführt, so darf die Hauptmiete um einen Untermietzuschlag in Höhe von 5 Prozent der anteiligen Leerraummiete erhöht werden. Die Abwälzung des Untermietzuschlags von 5 Prozent auf den Untermieter ist zulässig. Diese Vorschriften lassen eine unter den Mietparteien vereinbarte Mieterhöhung zu, dagegen wird dadurch nicht von selbst die Miete etwa kraft Gesetzes erhöht. Die Verordnung PR Nr. 72/52 vom 27. Sept. 1952 erteilt eine weitere Genehmigung zu einem allgemeinen Mietzuschlag von 10 Prozent bei Wohnraum des Althausbesitzers. Auch hier blieb den Mietern die Möglichkeit, sich zu weigern, einer Vereinbarung zur Erhöhung der Mieten zugestimmen. Sie riskierten aber eine Mietaufhebungsklage wegen verweigerter Anerkennung einer genehmigten Mieterhöhung. Ihr Hausverwalter ist nicht zu beanstanden. Es liegt bei Ihnen, die Preisfestsetzung der Untermiete bei der Preisbehörde zu beantragen und dadurch den Untermietzuschlag zu Fall zu bringen.

Hauskauf und Wohnungsrecht

L. A. aus H.: Meine Cousine hat ein Haus gekauft und will dieses schnellstens beziehen. Dem Mieter der für sie passenden Wohnung ist ordnungsgemäß gekündigt worden. Dieser weigert sich, zu räumen, und er vertritt die Auffassung, daß nach einer Verordnung in Nordbaden ihm ein Umzug im Winter nicht zugemutet werden könne und er eine Ersatzwohnung erhalten müsse. Meine Cousine stellt ihre eigene Wohnung zur Verfügung, die sie mit ihrer vierköpfigen Familie seither bewohnt hat. Der Mieter ist dagegen ein alleinstehender Witwer mit einer fünfzehnjährigen Tochter, dem die seitherige Wohnung meiner Cousine, bestehend aus einem Zimmer und einer Küche, ausreichen würde, während dieser bisher zwei Zimmer mit Küche bewohnte. Meine Verwandte ist Halterin einer Geflückelfarm und benötigt dringend für ihr Gewerbe das von ihr jetzt erworbene Hausgrundstück. Wie ist die Rechtslage?

Es soll angenommen werden, daß es sich um ein Althaus handelt, dessen Wohnungen von Wohnungssamt bewirtschaftet sind und unter Mieterschutz stehen. Die überwiegende Zahl der Gerichte vertritt den Standpunkt, daß sich niemand durch den Kauf eines Hauses praktisch den Rechtsvorteil eines Eigenbedarfs an einer Wohnung darin und etwa einen Anspruch auf eine Wohnung erkaufen könne. Wer ein Haus kauft, weiß, daß Mieter darin wohnen, deren Wohnrecht geschützt ist. Der Käufer muß sich eben ein Haus mit einer leeren Wohnung suchen, wenn

er darin wohnen will. Das Wohnungsbewirtschaftungsgesetz hat nunmehr gewisse Lockerungen auch auf dem Gebiet des Mieterschutzgesetzes gebracht. Die seitherige Gerichtspraxis ist übernommen worden, wonach wegen Eigenbedarfs ein Mietverhältnis nur dann aufgehoben wird, wenn die Wohnungsbehörde dem Vermieter bescheinigt hat, daß sie ihm die Räume im Falle ihres Freiwerdens zuteilen will. Eine Bescheinigung ist nicht erforderlich, wenn der Vermieter für den Mieter als Ersatzwohnraum eine steuerbegünstigte oder frei finanzierte Wohnung im Sinne des Ersten Wohnungsbaugesetzes vom 24. April 1950 schafft oder mit einem erheblichen Finanzierungsbeitrag schaffen läßt, und wenn der Abschluß eines Mietvertrages über den Ersatzwohnraum dem Mieter insbesondere unter Berücksichtigung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse, nach dem Ermessen des Gerichts, zugemutet werden kann. Ihre Cousine kann nicht verlangen, daß an Stelle ihrer Wohnraumot die Raumnot ihres jetzigen Mieters tritt. Ob diesem mit seiner fünfzehnjährigen Tochter ein Schlafzimmern zugemutet werden kann, richtet sich nach dem Belegungsmaßstab Ihres Wohnungsamtsbereiches. Sofern der Mieter noch jetzt ein gemeinschaftliches Schlafzimmern mit der heranwachsenden Tochter hat, ergeben sich Bedenken für die Zukunft. Ihre Cousine wird sich auf dem Verhandlungswege mit dem Mieter helfen müssen. Mietverhältnisse über mieterschutzlose Wohnungen können nicht durch bloße Kündigung, sondern nur durch Kündigungsanzeige aufgelöst werden. Ein Recht, im Winter nicht umziehen zu müssen, gibt es nicht. Es besteht dagegen die Uebung, einen Umzug nicht im Winter durchzuführen.

Durch vorgetäuschte Empfehlung hereingefallen?

H. M. Ein junger Mann sprach bei mir vor und erklärte, er komme von unserem Herrn Pfarrer, dem ich gut bekannt bin. Er zeigte mir eine christliche Zeitung und warb für diese. In der Annahme, daß der Herr Pfarrer mir deshalb den jungen Mann geschickt habe, bestellte und unterschrieb ich für einen Jahresbezug der Zeitung. Drei Wochen später erfuhr ich im Gespräch mit unserem Herrn Pfarrer, daß er mir niemanden geschickt habe. Daraufhin kündigte ich unter Angabe des Grundes mittels eingeschriebenen Briefes den Weiterbezug der Zeitung. Der Verlag stört sich indessen nicht daran und schickt wie weiterhin die Zeitung zu. Für mich als Rentner handelt es sich um eine unnötige Ausgabe. Was kann ich unternehmen?

Eine sofortige, fristlose Kündigung des einjährigen Zeitungsbezugsvertrags ist nur dann möglich, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, der das feste Vertragsverhältnis auflöst. Dies ist in Ihrem Fall nicht ersichtlich. Gemäß Ihrer Bestellung erhalten Sie eine christliche Zeitung. Ihre Bestellungsverklärung können Sie wegen Irrtums nicht anfechten, denn Sie wollten nach Ihrer eigenen Unterzeichnung des Bestellcheins den Jahresbezug der christlichen Zeitung. Hierbei war Ihnen bekannt, daß Sie sich als Rentner nur schwer eine unnötige Ausgabe leisten können. Eine Anfechtung wegen Täuschung durch den Werber dürfte ebenso aussichtslos sein. Sie sind lediglich darüber getäuscht, daß der junge Mann vom Herrn Pfarrer kam. Daß damit der Werber gerade

wegen des Zeitungsbezugs von dort Ihnen zugeschickt sei, war eine fahrlässige Annahme, die Sie bei mehr Kritik und Aufmerksamkeit zugleich durch entsprechende Fragen aufklären konnten. Sie können allerdings nach den allgemeinen Rechtsgrundsätzen wegen einer arglistigen Täuschung des Vermittlungsgeneranten einen Vertrag mit dessen Geschäftsherrn, hier dem Zeitungsverlag, anfechten. In Ihrem Fall sind Sie jedoch über die Vertragsbedingungen nicht arglistig getäuscht worden. Die angebliche Empfehlung durch den Herrn Pfarrer ist keine Geschäftsgrundlage, die einen Anfechtungsgrund bildet. Uebrigens ist auf Bestellzetteln dieser Art meistens vermerkt, daß nur schriftliche Erklärungen rechtswirksam sein sollen. Lesen Sie nochmals nach!

Unterm Hammer wird geteilt

A. B.: Meine Frau und deren Schwester sind die Erben zu 1/2 Anteil an einem Wohnhaus mit Werkstattgebäude, in dem jene Schwester wohnt. Um in den Genuß ihres Erbteils zu gelangen, will meine Frau das Grundstück verkaufen. Die Schwester ist nicht damit einverstanden, weil sie einen hohen Uebernahmepreis nicht zahlen kann. Nun wollen meine Frau und ich das Haus zum Verkauf durch Zeitungsanzeigen anbieten und dem meistbietenden Interessenten den Zuschlag erteilen. Muß die Schwägerin damit einverstanden sein? Sicher will sie das Grundstück billig abschätzen lassen. Ist diese Schätzung verbindlich?

Jeder Miterbe einer Erbengemeinschaft wie hier kann jederzeit die Auseinandersetzung des Nachlasses verlangen. Wenn eine Einigung über einen gemeinsamen freihändigen Verkauf nicht erzielt wird, bleibt nur die Versteigerung übrig, da sich das Haus nicht teilen läßt. Ein Verkauf des Hauses durch einen Miterben ohne Zustimmung des anderen ist ebenso wenig möglich, als die Verkehrswertschätzung des Gebäudes im Auftrag nur eines Miterben, von den übrigen Miterben anerkannt werden muß. Ist eine Teilung in Natur wie z. B. beim Haus ausgeschlossen, erfolgt die Aufhebung der Erbengemeinschaft durch Verkauf des gemeinschaftlichen Gegenstandes nach den Vorschriften über den Pfandverkauf, indessen bei Grundstücken durch die Versteigerung und Teilung des Erlöses. Die Zwangsversteigerung findet nach den Vorschriften des Zwangsversteigerungsgesetzes auf Anordnung des Vollstreckungsgerichts statt, das nun auf Antrag tätig wird. Ihre Pläne werden also nicht ganz einfach zu verwirklichen sein.



Horoskop für die Woche von 16. bis 22. November

- Widder (21. März bis 20. April):** Sie können weiter damit rechnen, daß Sie sich durchsetzen. In der Liebe sind Sie jetzt wieder oben auf. Man umschmeichelt Sie und macht Ihnen Komplimente. Nur müssen Sie genau überlegen, wem Sie das Vertrauen schenken. Berufliche Möglichkeiten lassen ein völlig neues Arbeitsgebiet erahnen. Sie kommen damit auch weiter.
- Süder (21. April bis 21. Mai):** Eine gute Woche für alle Vorhaben. Man kann jetzt von einer Glückstendenz sprechen, die sich in jeder Beziehung entsprechend auswirken wird. Ihre Entscheidungen sind jetzt maßgebend für die Fortentwicklung einer neuen Sache. Auch in finanzieller Hinsicht eröffnen sich Ihnen einige neuen Chancen.
- Zwillinge (22. Mai bis 21. Juni):** Der Wochenanfang ist nicht sehr günstig. Deshalb ist es angebracht, wenn Sie ab Wochenmitte mit Ihren weiteren Maßnahmen beginnen. Das Wochenende wird sich dann klar und absolut zuverlässig gestalten. Man ist Ihnen gewogen und wird Ihnen auch weiter helfen. Bei Verträgen auch genau auf den Wortlaut achten.
- Krebs (22. Juni bis 23. Juli):** Es geht zwar nicht alles nach Wunsch aus, aber trotzdem können Sie mit den Resultaten zufrieden sein. Sie haben es in der Hand, sich durchzusetzen und zum richtigen Ziele zu gelangen. Eine neue Sache hängt mit finanziellen Dingen zusammen. Sie sollte aber genau überprüft werden, damit es später keine Fehlschlüsse gibt.
- Löwe (24. Juli bis 23. August):** Nicht immer ist es klug, sofort aktiv zu werden. Ueberlegen Sie erst, bevor Sie an eine Aufgabe herangehen. Berufliche und wirtschaftliche Möglichkeiten liegen auf der Hand. Sie sollten Ihre Initiative beibehalten und selber entscheiden, welchen Weg Sie einschlagen wollen. Sechlich bleiben und klug entscheiden.
- Jungfrau (24. August bis 23. September):** Jetzt beginnt so etwas wie ein neuer Lebensabschnitt. Sie haben sich für einen Menschen entschieden, der irgendwie zu Ihnen paßt. Trotzdem ist es gut, wenn Sie die alten Verbindungen nicht sofort abbrechen. In der Liebe gibt es eine überraschende Neuentdeckung. Berufliche Angelegenheiten müssen aber auch geprüft werden.
- Waage (24. September bis 23. Oktober):** Jetzt haben Sie es selbst in der Hand, zu entscheiden, welchen Weg Sie einschlagen wollen. Sie müssen klar entscheiden und dürfen sich nicht nur nach Ihrem Gefühl richten. Berufliche und finanzielle Dinge liegen klar auf der Hand. Ihr Können hat sich durchgesetzt und wird Ihnen auch weiterhin helfen.
- Skorpion (24. Oktober bis 23. November):** Einen gewissen Lebensabschnitt haben Sie hinter sich und sollten aus den Erfahrungen Nutzen ziehen. Berufliche und finanzielle Dinge sind recht günstig gelagert und Sie können weiterkommen, wenn Sie etwas mehr aus sich herausgehen. Vermeiden Sie aber jetzt persönliche Auseinandersetzungen.
- Schütze (23. November bis 22. Dezember):** Eine gute Woche für alle Vorhaben. Es kann damit gerechnet werden, daß es in einer beruflichen Sache zu einer günstigen Entscheidung kommt. Verhalten Sie sich aktiv und versuchen Sie alles zu tun, um weiterzukommen. Finanziell sind die Aussichten ausgesprochen rosig. Auch persönlich und freundschaftlich ist alles günstig.
- Steinbock (23. Dezember bis 21. Januar):** Diese Woche gilt es zu nutzen. Sie haben die Möglichkeit, sich zu behaupten. Berufliche Dinge stehen im Vordergrund. Trotzdem darf aber das Privatleben nicht zu kurz kommen. Sie haben sich jetzt um einen lieben Menschen zu kümmern, der Ihnen sehr nahesteht. Reisen liegen sehr erfolgversprechend.
- Wassermann (22. Januar bis 19. Februar):** Es kann damit gerechnet werden, daß Ihre Gedanken einer gewissen Erfüllung entgegengeführt werden. Bleiben Sie bei allen Besprechungen sachlich und lassen Sie sich auch Kleinigkeiten nicht entgehen. Gesundheitlich einige Spannungen, die jedoch ohne Bedeutung sind. Eine gute Woche für neue Gedanken.
- Fische (20. Februar bis 20. März):** In der Liebe gibt es eine kleine Enttäuschung. Trotzdem ist dies nur vorübergehend und ändert sich bald. Sie wirken auf jeden Fall anziehend und werden sich durchsetzen. Berufliche und wirtschaftliche Angelegenheiten sind günstig gelagert. Sachliches Abwägen kann den Erfolg sicherstellen.

Höhere Schule als Problem der Gegenwart

Erkennende Besinnung und schöpferische Leistung als Grundlage der Höheren Schule forderte Oberstudiendirektor Dr. Sütterlin in seinem Vortrag im voll besetzten Durlacher Rathssaal, und zeigte insbesondere mit diesen Worten einen Teil der großen Probleme auf, mit welchen gegenwärtig das höhere Schulwesen ringt. Mit der erneuten Heraustrastialisierung eines heute verlorengegangenen festen Bildungsbegriffes stehe und falle die geistige Kulturentwicklung des Abendlandes. Einleitend gab der Vortragende einen Überblick über die Entwicklung der wissenschaftlichen Lehranstalten von der Philosophenschule des Platon über die Hörsäle der Rhetoriker im alten Rom, die Bestrebungen Pestalozzis, bis zur Jahrhundertwende, in der die Jugend begann, ein neues Menschentum zu fordern. Hatte bis dahin die Erziehung im Dienst einer objektiven Aufgabe gestanden, trat im Lauf der letzten Jahrzehnte das Kind selbst in den Vordergrund und wurde vom Objekt zum Subjekt.

Auf Grund der grauenvollen Ergebnisse insbesondere des letzten Krieges droht der

Mensch, führte Dr. Sütterlin aus, als Individuum von der Masse erdrückt zu werden. Die beschämende Unterbewertung jeglicher geistigen Arbeit sei bezeichnend für die Zeit. Aber nur da, wo die Erziehung in reiner Menschlichkeit und Güte wurzeln könne, sich wahre Kultur entfalten. Aus Wissen allein ergebe sich keine harmonische Persönlichkeit. Der Schüler müsse zunächst als Mensch ausgebildet werden, sollten die großen geistigen Werte der Vergangenheit nicht verloren gehen und neue geschaffen werden. Um hier den Hebel ansetzen zu können, hätten die Schulen eine innere Gemeinschaft zu bilden, in deren Erziehungsplänen die Schüler ebenfalls zur Mitverantwortung heranzuziehen seien. Nur hierdurch wäre eine sinnvolle Vermittlung des Lehrstoffes gesichert und auch die Ausbildung zum politischen Menschen.

Der heutigen Höheren Schule, fuhr der Redner fort, würde oft der Vorwurf gemacht, sich mit zu viel totem Wissensstoff zu belasten und an den Dingen des Lebens selbst vorüberzugehen. Gelegentlich bezeichne man die Höhere Schule sogar als „Bildungs-Mas-

anstellung“. Ohne Zweifel sei die Gefahr einer Überfütterung vorhanden. Eine dringende Aufgabe der Philologen wäre es, das Problem des Stoffes zu meistern. Kein Lehrer sei jedoch in der Lage, in einer Halbtagschule die volle Persönlichkeit des Schülers zu entwick-

keln. Dem Elternhaus falle ebenfalls ein großer Teil der Erziehungsarbeit zu. Aber der Grundstein zur Charakterbildung könne in der Schule gelegt werden, um auf ihm Menschen mit geringen Bedürfnissen und großen Gedanken zu formen.

Beerdigungen in Karlsruhe

Hauptfriedhof:
Montag, den 14. November 1953
Siehl, Elsa, 61 J., Durlacher Allee 37 9.00 Uhr
Vollmer, Luise, 72 J., Gottesauerstr. 33 9.30 Uhr
Weiß, Wilhelmine, 69 J., Bachstr. 68 10.30 Uhr
Eberle, Agathe, 61 J., Karl-Wilhelm-Str. 21 11.00 Uhr
Heil, Hermann, 76 J., Wiehernstr. 15 11.30 Uhr
Jacob, Hermann, 56 J., Heidelberg Str. 4 12.30 Uhr

Beerdigungen in Durlach

Bergfriedhof:
Montag, den 16. November 1953
Franke, Hedwig, 72 J., Spitalstr. 19 14.00 Uhr
Dienstag, den 17. November 1953
Eggenberger, Luise, 74 J., Pfanzeltstr. 66 14.00 Uhr

AZ WETTERDIENST

Ruhiges Spätherbstwetter

Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh.

In den Morgenstunden in der Rheinebene vielfach etwas Nebel oder Hochnebel, sonst meist heiter. Höchsttemperaturen 8-10 Grad. Nachts teilweise klar mit leichtem Frost, am Boden bis 1 Grad. Mäßige Südwestwinde.

Rhein-Wassersände
Konstanz 101 -3; Breisach 102 -6; Straßburg 178 -1; Mannheim 177 -3; Caub 185 -67.

Das Ende Ihrer Magenbeschwerden

wie Völlegefühl, Magendruck, -schmerzen, Sodbrennen, Blähungen usw. in sinnvoller, Vergehen herbeizuführen, ist das Behandlungsziel.

Thyral-Pillen (Irei von Natrium und Magnesia), die durch ihre sekretionsregulierende, entzündungshemmende, gleichgewichtige Wirkung die langgetriebene gründliche und nachhaltige Hilfe zu bringen vermögen. Originalpackung mit 40 Dragées DM 1,50 in den Apotheken. Verlangen Sie kostenlos Broschüre - 1 - von Fabrik pharmaz. Poliparato Carl Bühler, Konstanz

Zur Junglernmühle
müder und alter Bettfedern
Bettfedern-Reinigung
in Ihrem Beisein Abholdienst

Anton Springer, Karlsruhe, Ettlinger Straße 51
Merke Dir: Ruf 1-2-3-4
Inlett und Federn in großer Auswahl

Frei von Husten und Bronchitis!

Geben Sie sich Ganz. Nehmen Sie gleich die sich in schweren Fällen von Husten, Bronchitis, Bronchialasthma, Verschleimung und Luftföhrerasthma wirksame Halpflanz-Komposition nach dem Verfahren von Dr. med. Boother. Die Dr. Boother-Bronchitis sind auch schmerzmittel und der Bronchialerkrankung kräftigend. Der unverwundliche Film, Versatz bewirkt besonders rasch gelindertes Husten. Alle in den letzten Jahren gebrauchten Hustenmittel sind durch diese durchgeführte Spezialität. Packungen zu 10, 25, 50, 100 in allen Apotheken.

Dr. Boother-Bronchitis
verfügt mit Wild-Plantage

Hier spricht das Arbeitsamt!

Folgende **offene Stellen** sind zu besetzen:

- 1 Buchdrucker, 20-40 Jahre alt
- 1 Schriftsetzer, bis zu 40 Jahren
- 1 Linierer, 20-40 Jahre alt
- 1 Mehrere Landkarten-Zeichner, bis 30 Jahren
- 1 Erstk. Kürschner, bis zu 40 Jahren
- 1 Jg. Metzger, bis zu 35 Jahren
- 1 Kesselschmied, bis zu 35 Jahren
- 1 Metallpreser, LAG-Geschäftler
- 1 Werkzeugdreher, 20-40 Jahre alt
- 1 Drahtweber
- 1 Werkzeugdreher, 20-30 Jahre alt
- 1 Hausmeister
- 1 Uhrmacher, 18-22 Jahre alt
- 1 Gold- oder Silberschmied, LAG-Geschäftler
- 1 Elektro-Installateur, 18-40 Jahre alt
- 1 Elektro-Maschinenbauer, 20-40 Jahre alt
- 1 Werkzeugmacher, Fachkraft
- 1 Heizungsmeister, für amerik. Dienststelle
- 1 Speditionshalbverpacker
- 1 Fernfahrer, bis zu 40 Jahren
- 1 Pkw-Fahrer m. franz. Sprachkenntnissen, bis zu 40 Jahren
- 2 Büfett-Fraulein, Fachkräfte
- 1 Küchenmädchen
- 1 Dienstmädchen
- 1 Chef de rang
- 1 Konstrukteur für Vorrichtungsbau
- 1 Techn. Zeichner für den Werkzeugmaschinenbau
- 1 Maschinen-Ingenieur, für Betriebskontrollen
- 1 techn. Zeichner s. d. Elektrotechnik
- 1 Bekleider für Papiergroßhandel
- 1 Teppichverkäufer
- 1 Kaufleute m. Abschluß einer Wirtschaftsschule
- 1 Bastellehrer (Kunstgewerbelehrer)
- 1 Photolehrer m. engl. Sprachkenntnissen
- 1 Zahnarzt, bis zu 30 Jahren
- 1 Lagerist s. d. Textilbranche
- 1 Verkäufer für Elektro-Großhandel
- 1 Maschinenschreiber
- 1 Steuerexperten und
- 1 Lagerbuchhalter mit perf. engl. Sprachkenntnissen

Persönliche Vorsprache oder schriftliche Bewerbung. Berufstätige benötigen die Abendsprechstunden beim Arbeitsamt Karlsruhe

mittwochs, 17.00 bis 10.00 Uhr.

Nebenstellen des Arbeitsamtes Karlsruhe: Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Breiten, Wieselau.

Melabon gegen **Frauensmerzen** **Melabon**

Gratisprobe vermittelt Dr. Rentschler & Co., Laupheim 881/Würt.

Vertreter
für chemisch-technische Produkte für Karlsruhe und Umgebung gesucht. Herren mit eigenem Fahrzeug haben den Vorzug. Kein Hausverkauf. Vorzustellen: Montag, den 16. November von 9-16 Uhr, in Knielingen, Saarlandstraße 136.

Wolle und auch Wollesachen, die immer wieder Freude machen, von

Erk KARLSRUHE
Kosenstraße 115

Mann
findet Unterkunft gegen Vergütung. Angebote unt. Nr. K 3540 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Putzfrau
für Samstagnachmittags, von 14 bis 17 Uhr gesucht. Karver, Hirschstr. 27

Stellen-Gesuche
Suche gute **Vertretung oder Vertrieb**
Eigener Wagen vorhanden.
H. Stemmer,
Augsburg, Neuland 13.

Ja, Kraftfahrer
Führersch. II, Beruf Kfz.-Handw., sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Angebote unter Nr. K 3538 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Kapitalien
DM 3000.-
von Hausbesitzer kurzfristig gesucht. Gute Sicherheit (Hypoth.) und hohe Verzins. Angeb. u. Nr. K 3538 an die „AZ“, Waldstr. 28.

DM 5000.-
von Beamtin gegen monatl. Rückzahlung. Gehalt-Abtretung, höchst. Zins. gesucht. Angeb. unt. K 3537 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Immobilien
Mit. Einfamilien-Haus.
Vorort Kbr., 3 Zimm., Küche, Keller, Waschküche, für 1000 DM zu verk. Angeb. unter Nr. K 3539 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Lebensmittelgeschäft.
m. 1 Zimmer und Küche, preisw. zu verkaufen. Zuschrift u. Nr. K 3533 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Haus gesucht
Südweststadt od. Bahnhofsviertel. Etagenhaus, bei hoher An- evtl. Barzahlung, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. K 3539 a. d. „AZ“, Waldstraße 28.

Heirat

Gastwirtin
Merin, Hiet, Elnh. I. Eigentum u. Gastwirtschaft durch Rheingebirgs-Institut
Frau Dorothea Romba
Gründungs-Jahr 1930
Mannheim, Langenlocherstr. 27, Ruf 5144 - montags geschloß.
Filiale: Karlsruhe, Buntstr. 11 Ruf 637.

Kleine PUPPENWAGEN

Kindermöbel
Kinderbetten
Wäschetrohnen
Spielwaren

Größtes Kinderwagenhaus
GUNDLACH
Karl-Friedrich-Straße 32
Nähe Randeck-Kino

Verschiedenes

Heizkissen
gut erhalt., 220 Volt, gegen ebensolches, von 110 Volt, zu tauschen gesucht. Kirchner, Knielingen, Elsäßerstraße 3.

20 komb. Kleider- u. Wohnschränke
ab DM 340.-

30 Wohnzimmer-Büfets
ab DM 275.-

1/2 Anzahlung, Rest 18 Monatsraten
MÖBEL-GOOS
Markgrafenstr. 41 (Ecke Kreuzstr.)

Vor Jahresende noch ein

DKW

SCHNEELASTER
340

sofort lieferbar!

Günstige Zahlungsbedingungen

DKW-LEEB
Karlsruhe, Amalienstr. 63
beim Mühlburger 1
Ruf 2634/2636

Direkt aus Fachhandel

Bestecke
90 überaus schön
21 Tln. DM 90,-
3 Raten
Ratenraten ab DM 16,-
Ratenraten ab DM 20,-

O. Hiller
Karlsruhe L.B., Waldstr. 24
Der Name für Qualität!

Gute Vertretung
mit Einl. Zusatz und nachweisbar hohem Verdienst, vergibt alle Firma. Nur tüchtige Herren, mögliches mit Kfz. bzw. sich mit Lichtbild und Lebensl. unter K 3536 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Ein Möbelkauf bei Gondorf sich immer lohnt

MÖBEL-GONDORF
Karlsruhe, Hebelstraße 13
neben „Kaiserhof“ (Marktplatz)

Nähmaschinen und Strickapparate
Spezialhaus **NABEN & CO.**
Karlsruhe, Kaiser-Passage
Günstige Ratenzahlungen

Kleinanzeigen
sind immer ein **Vermittler und Helfer**

Fahrräder - Nähmaschinen Ersatzteile - Hilfsmittel und Reparaturen

FAHRRAD-JAKOB
Martenerstr. 20 (in d. Schauburg)
Telefon 671.

Vertreter
die den Lebensmittelhandel wöhenlich besuchen, haben Gelegenheit zu einem ausgezeichneten Nebenverdienst durch Verkauf eines laufenden Gebrauchsnahrungsmittels.

Anfragen erbeten unter Chiffre K 3530.

Branchenkundige

1. Verkäuferin
für erstkl. Lederwarengeschäft in Karlsruhe für sofort oder später gesucht.

Handschriftliche Bewerbungen mit den üb. Unterlagen unter Nr. 3537 an die Geschst. der AZ, Waldstraße 28.

Baugrundstück
in bester Weststadtlage, 22,5 ar, auch zur Parzellierung geeignet, **sofort zu verkaufen**. Zuschriften unter K 3536 an die Geschst. der AZ, Waldstraße 28.

Wilkendorf's TEE

ergiebig und aromatisch

4 Spezialqualitäten

Sumatra Teespitzen
Ceylon Orange Pekoe
Blütentee
Darjeeling Hochland

fachmännische Bedienung

Wilkendorf's Importhaus
Waldstraße 33

Olympia

SALDIERMASCHINEN
sind vollendet in der Form und verblüffend in ihrer Leistung. Sie sind mit elektrischem oder kombiniertem Hand-Elektromotor antrieb zu haben.

Fordern Sie bitte ausführliche Druckschriften

Günstige Zahlungsbedingungen: an-
gefordert von 100,- bis 1000,-

OLYMPIA WERKE WEST GMSH
Verkaufsstelle Karlsruhe
Kaiserstr. 117 - Telefon 5327

PELZE
jetzt kaufen!

Pelzkauf ist Vertrauenssache
deshalb einen Pelz nur aus Ihrem Fachgeschäft

CSC-Pelze

Teilzahlung auch WKV u. 688

Kaiserstr. 158 1. Etage
gegenüber der Hauptpost

Sportlers Wochenende

FUSSBALL

1. Liga:

Eintracht Frankfurt — Schweinfurt 05 (Sa); Hessen Kassel — FSV Frankfurt; Jahn Regensburg — Spvgg Fürth; 1. FC Nürnberg — Bayern München; Kickers Offenbach — VfB Mannheim; KSC — VfB Stuttgart; Waldhof Mannheim gegen BC Augsburg; Stuttgarter Kickers — Viktoria Aschaffenburg.

2. Liga:

ASV Durlach — FC Hanau 93 (Sa.); Wacker München — Union Böckingen; 1. FC Bamberg gegen 1860 München; TSV Straubing — Schwaben Augsburg; SV Wiesbaden — Bayern Hof; SSV Reutlingen — SV Darmstadt 98; 1. FC Pforzheim — KfV; FC Freiburg — FC Singen 04 TSG Ulm 46 — ASV Cham.

1. Amateurliga Nordbaden

1. Amateurliga

Viernheim — Schwetzingen; DSC Heidelberg gegen Birkenfeld; Hockenheim — Daxlanden; Brötzingen — Leimen; Feudenheim — KSC; Ivesheim — Plankstadt; Kirchheim — VfR Pforzheim; Friedrichsfeld — Neckarau.

2. Amateurliga, Mittelbaden

Staffel 1: Weingarten — Niefern; Bretten gegen Königbach; Grötzingen — Mühlacker; Durlach, Res. — Hagsfeld; Frankonia Khe. gegen Ruppurr; Eilmendingen — Söllingen; Dillweissenstein — Eutingen.

Staffel 2: Graben — Neureut; Durmersheim gegen Grünwinkel; Bruchsal — Odenheim; Eggenstein — Linxheim.

Kreisklasse A

Staffel 1: Olympia Hertha — Friedrichstal; Germ. Neureut — Liedelsheim; Wödingen gegen Berghausen; FC 21 Khe. — Wöschbach; ASV Durlach, Res. — FC West Khe.; Leopoldshafen gegen FC Spöck; Hochstetten — Jöhlingen; Rußheim — KfV Amat.

Staffel 2: Neuburgweiler — Wolfartweiler; Busenbach — Malsch; FrT Bulach — Schöllbronn; ASV Durlach, Amat. — FV Bulach; Bruchhausen — KfV, Reserve; Belertheim gegen Kleipsteinbach; Ittersbach — Langensteinbach.

Kreisklasse B

Staffel 1: Herrenalb — Spinnerei Eittingen; Forchheim, Res. — Mutschelbach; Pfaffenrot gegen Weller; Reichenbach — Völkersbach; Spielberg — Etsenrot.

Staffel 2: DJK Eittingen — Eittingenweiler; Ph. Grünwetterbach — Mörsch;

Staffel 3: Kirchfeld — Weingarten; Daxlanden, Res. — Hardeck; Spöck — Germ. Khe.

HANDBALL

Verbandsliga, Gruppe Mitte

KSC — Daxlanden (11 Uhr); TSV Rintheim gegen TSG Kronau; SV Durmersheim — SG St. Leon; TuS Belertheim — SV Niederbühl; SC Baden-Baden — TSV Breiten (13.15 Uhr);

Bezirksklasse

Staffel 3: Linxheim — Knielingen; Kirrlach — Graben; Bruchsal — Tsch. Mühlburg (10.30 Uhr); Neuthard — Eggenstein.

Staffel 4: Ispringen — FrSpuSpVgg Khe.; ASV Pforzheim — TV Brötzingen (10.30 Uhr); Eittingenweiler — Tsch. Durlach.

Kreisklasse

Staffel 2: KTV 46 — Tsch. Mühlburg, Res.

Ringen

Oberliga: Wiesental — Viernheim; Ziegelhausen — Brötzingen; Feudenheim — Ketsch; Bruchsal — Sandhofen; Kirrlach — Heidelberg. Landesliga: Bruchsal II. — Ostringen, Weingarten — Ispringen; Brötzingen II. — Mühlburg; Germania Karlsruhe — Daxlanden; Berghausen — Mühlacker.

Kreisklasse: Weingarten II. — Graben; Grötzingen — Kirrlach II.; Berghausen — Daxlanden II.; Karlsruher Athlet.-Ges. — Wiesental II.

Berufsfrist läuft am Montag ab

Nach den Satzungen des Süddeutschen Fußballverbandes läuft die Berufsfrist im Weinheimer Urteil, das den Torpostenbruch anlässlich des Spiels Karlsruher SC — Jahn Regensburg behandelte, 7 Tage nach Zustellung des Urteils durch die Post ab. Dieser Termin ist der kommende Montag.

Erst nach Ablauf dieser Berufsfrist wird der Spelausschuss des SFV darüber entscheiden, wann die 20 Minuten nachgespielt werden.

Die endgültige Entscheidung darüber, ob der KSC Berufung gegen das Weinheimer Urteil einlegen wird, soll erst am Wochenende erfolgen.

So sollen sie antreten:

KSC: Rudj Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlatt, Max Fischer, Dannenmaler; Kunkel, Rastetter, Traub, Kau, Strittmatter.

ASV Durlach: Balzer; Streibel, Ugalla; Schön, Hutzler, Schikorra; Hörn, Brunn, Huber, Wasco, Mosakowski.

KfV: Werner; Weber, Held; Groke, Richter (Heeger), Bösch; Ott (Stutz), Klitzitz, Lehmann, Ehrmann, Koch.

Daxlanden: Heil; Speck, Quenzer; Beller, Kutterer, Hörner; Klingler, Müller, Gallus, Kühn, Knobloch.

KSC (Amateure): Jungmann; Bornhäuser, Steimle; Daurer, Schilling, Stegrist; Wehrle, Jarolimek, Becherer, Eby, Engelhardt.

Handball bereits am Vormittag

Von den in der Verbandsliga, Gruppe Mitte, angesetzten Handballspielen finden zwei bereits am Sonntagvormittag in Karlsruhe statt. Auf dem Sportplatz des TuS Belertheim, hinter dem Hauptbahnhof, treffen sich Belertheim und Niederbühl und im Wildpark-Stadion stehen sich im Lokalkampf der KSC und TSV Daxlanden gegenüber. Spielbeginn: 11.00 Uhr.

Herbstwaldlauf der Leichtathleten

Mit Start und Ziel im Hochschulstadion, das sich mit dem anschließenden Hardtwald für eine Waldlaufveranstaltung vorzüglich eignet, führen die Karlsruher Leichtathleten am Sonntag ihren traditionellen Herbstwaldlauf durch. Beginn: 10 Uhr.

DIE PASSAGE LADETEIN



Jetzt noch zugreifen solange Vorrat!
Der moderne sparsame

Jung-Zimmerofen 6.60 Monatsraten jetzt noch
grün u. braun emailliert DM 114.-

Gasherde . . . 188.-
Elektroherde . 135.-
Kohlenherde . 159.-

ofen **Klauffmann**
Karlsruhe · Kaiser-Passage · Ruf 3594

Hemden-Spezialhaus

Wollenschläger

jetzt Passage 1
Ecke Kaiserstraße

Passage-Palast

Karlsruhe, Passage 20-26, Tel. 4742

Täglich ab 20.00 Uhr

Varieté mit Tanz

Nachtbetrieb bis 5 Uhr früh

14tägiger Programmwechsel

MARDORF-OHNSMANN
Das erste Fachgeschäft für Wolle und Strickanleitung
Passage 21, neben Quicker

Seit 1910

Spezialgeschäft für Schneidereibedarf

MAX QUICKER

Karlsruhe, Passage 35, Ecke Akademiestraße

Größte Auswahl in: Futterstoffen, Knöpfen, Gürteln, Zipp-Reißverfäßen, Kleiderbügeln, Insteckkolonnen

Kurzwaren

Immer vorteilhaft angezogen durch Maßkleidung

Mantel nach Maß ab 200.-

Kammgarn-Anzug nach Maß ab 190.-

Große Auswahl in Damen-Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke, sowie Schals, Krawatten, Handschuhe

Kauf **Hoffmann** DAMEN · HERREN MODEN
PASSAGE 27 neben TA. Quicker

Vertrauen gegen

Vertrauen

Wir erwarten Ihren Besuch!

Zur modischen Ergänzung Ihrer Kleidung

Handschuhe

in unerreichter Auswahl

aus dem bekannten Fachgeschäft

Karl Walde

PASSAGE 3 · TELEFON 7059

Wolle... Handarbeiten...

man kauft nicht nur man wird auch beraten

bei

Geschwister Ohnsmann

HANSEL und GRETEL

Spezial-Textilhaus für's Kind
Inh.: R. u. Edith Kiesel, Karlsruhe, Kaiser-Passage

Praktische Festgeschenke

sind STAHLWAREN vom Fachgeschäft

Stahlwarenhaus

Georg Brodbeck

Karlsruhe
Fernsprecher Nr. 2283

Messerschmiedmeister

Allbekannte Schleiferei und Reparatur Werkstätte

Bestecke
Taschenmesser
Scheren
Rasierapparate usw.

Passage 5
bei der Kaiserstraße

Erste Liga Süd

Höhepunkt der Vorrunde

KSC — VfB Stuttgart

Mit dem Spiel gegen den VfB Stuttgart erreichen die Vorrundenkämpfe in Karlsruhe ihren Höhepunkt. Es gibt keinen Zweifel darüber, daß in jeder Spielzeit die Treffen des KSC gegen den Nürnberger „Club“ und Stuttgarter VfB die größte Anziehungskraft ausüben und die Zuschauer dabei auch sportlich bisher immer auf ihre Kosten kamen.

Wie in jedem Jahr gastieren die Stuttgarter bereits in der Vorrunde beim KSC. Bisher konnten sie merkwürdigerweise hier wenig erben, denn in sechs Spielen gab es noch keinen Sieg des VfB in Karlsruhe. Vier Spiele gewann der KSC und zwei Treffen unentschieden. Auch die Torausbeute des VfB mit zwei (!) Toren ist sehr bescheiden. Dreimal genügte dem KSC schon ein einziges Tor für den Gewinn der beiden Punkte. Man sieht also, daß der Stuttgarter Angriff in Mühlburg bisher noch nie so recht überzeugen konnte, aber die Stuttgarter Hintermannschaft schon immer ihre Qualitäten unter Beweis stellte. Im übrigen waren fast alle Kämpfe bisher sehr aufregend und erst mit dem Schlußpfiff entschieden.

Nicht viel anders wird es auch diesmal sein. Der KSC hat gerade gegen den VfB immer besondere Anstrengungen unternommen, um gegen den „Erbfeind“ zu den Punkten zu kommen. Zwar war die Vorstellung des KSC in Waldhof ziemlich enttäuschend, aber wir sind überzeugt: Wenn es gegen den VfB geht, sind die Karlsruher wieder „da“. Die Gäste scheinen in einer Krise zu stecken, denn nach der Niederlage in Augsburg folgte jetzt sogar auf eigenem Platz ein Remis gegen den VfR Mannheim. Vorher allerdings war der VfB auswärts recht erfolgreich, denn er gewann in Aschaffenburg (2:1), Kassel (5:1) und beim FSV (2:1) und holte auch in Regensburg (1:1) und Fürth (2:2) einen Punkt. Durch Verletzungen verschied-ner Stammspieler kam der VfB zuletzt etwas aus dem Tritt. Diesmal hofft man im Lager der Gäste aber, mit der gleichen Mannschaft antreten zu können, welche den „Club“ 5:2 schlug. Auch der längere Zeit verletzte Blessing ist erstmals wieder dabei. Nur Barufka und Steinle sind noch nicht einsatzbereit. Um die zuletzt enttäuschende Verteidigung zu verstärken, hat man Retter zurückgenommen und Schlienz auf den Stopperposten gestellt.

Die große Ueberraschung beim KSC ist die Nominierung von Traub als Mittelstürmer. Kunkel und Rastetter bilden wie früher den rechten Flügel. Sonst blieb die Elf unverändert. Vielleicht erhält der Angriff dadurch wieder etwas mehr Druck. Dies ist bitter notwendig, denn die VfB-Abwehr wird nur schwer zu überwinden sein...

2. Liga Süd

Endlich wieder ein Sieg des ASV?

Der ASV Durlach tritt bereits am Samstag, um 15 Uhr, gegen den Hanauer FC an. Der Neuling hat bisher auf eigenem Platz recht erfolgreich abgeschnitten. Umso enttäuschender war die Auswärtsbilanz mit gepfefferten Niederlagen in München (0:8), Pforzheim (0:9), Singen (0:7) und Reutlingen (0:5). In Bamberg und Cham gelang allerdings ein Remis. Für die Turmbergstädter ist hier vor den schweren Auswärtskämpfen in Cham und München eine gute Gelegenheit, das magere Pluspunktkonto etwas aufzubessern. Wasco soll diesmal als Halblinker den Sturm ankurbeln, Streibel — Ullaga verteidigen, Hörn wird als Rechtsaußen eingesetzt und Mosakowski bildet mit Wasco den linken Flügel.

Offener Kampf in Pforzheim

Eine interessante Auseinandersetzung wird es in Pforzheim zwischen den beiden Altmeistern „Club“ und KfV geben. Die Hausherrn mußten auf eigenem Gelände bisher nur gegen Reutlingen eine Niederlage einstecken und befinden sich nach einer Schwächeperiode jetzt wieder in aufsteigender Form, wie auch der Auswärts-Sieg am letzten Sonntag in Cham beweist. Der KfV hofft, die Elf durch den Einsatz von Werner, Ott und Koch etwas verstärken zu können und will diesmal mehr als im Vorjahr erreichen, wo er bekanntlich knapp mit 0:1 in der Goldstadt unterlag.

1. Amateurliga Nordbaden:

Daxlanden will weiter nach vorn

Daxlanden muß die Fahrt nach Hockenheim antreten, wo die Karlsruher in der vergangenen Saison mit 2:4 unterlagen. Dort hatten in den vergangenen Monaten auch Schwetzingen, Leimen und Kirrlach nichts zu bestellen. Aber was den Viernheimern glückte, die mit einem knappen 1:0-Sieg heimwärtsfahren, könnte in der augenblicklichen Form auch dem Vorjahrsmeister gelingen.

Wenig Chancen für den KSC in Feudenheim

Noch schwerer als die Aufgabe von Daxlanden erscheint der Auswärtskampf des KSC in Feudenheim. Nicht nur, daß der Absteiger aus der 2. Liga Süd zuletzt Brötzingen — gegen den der KSC auf eigenem Platz mit 0:4 unterlag — mit 3:1 bezwang und in der Tabelle etwas günstiger steht als der KSC, aber selbst so spielstarke Vereine wie Daxlanden und Neckarau konnten gegen die Mannheimer Vorstädter nichts ausrichten. Zudem leiden die Karlsruher immer noch unter Spielerverletzungen und werden trotz der Wiedermitwirkung von Steinle um eine Niederlage kaum herumkommen.

Der Norwegische Fußballverband hat für das Spiel gegen Deutschland am 22. November in Hamburg 22 Spieler in die engere Wahl gezogen.

Ein NEUER HERD bezahlt sich selbst

Ein NEUER OFEN spart Dein Geld

*Gegenüber einem 20 Jahre alten Herd oder Ofen spart ein „NEUER“ fast die Hälfte an Brennstoffen.

Ratenzahlungen machen es noch leichter — Ihr Fachhändler berät Sie!

Gerade wenn die Natur ihr in allen Farben bezauberndes Herbstkleid anlegt und die ersten Windstöße durch die lichter werdenden Baumkronen huschen, denken wir gerne an ein behagliches Heim und an „den warmen Ofen und die gute Tasse Kaffee“. Aber wir können uns nur sorglos in die gemütliche warme Ecke setzen, wenn wir ein sparsames und doch leistungsstarkes, modernes Heiz- und Kochgerät unser eigen nennen. Leider ist es damit in manchen Wohnungen noch schlecht bestellt. Über eine Million Tonnen Kohlen werden nach vorsichtigen Schätzungen jährlich in Deutschland durch fehlerhafte oder veraltete Herde und Ofen wärme- und heizungsmäßig ungenutzt in die Schornsteine gejagt! Und wie notwendig bräuchte die Industrie andererseits diese Kohlenmenge zur Produktionssteigerung!

Bedenkt man, wieviele Stunden täglich die geplagte Hausfrau am Herd zubringen muß, dann darf man getrost das gute alte Sprichwort „Eigener Herd ist Goldes wert“ etwas variieren und betonen: „Moderner Herd ist Goldes wert!“ Denn unsere modernen Modelle an Kohlen-, Gas- und Elektroherden, sowie die transportablen eisernen und keramischen Ofen sind alle auf einem Hochstand der Entwicklung angefertigt, so daß heute für jeden Raum und Zweck das richtige Gerät preiswert zur Verfügung steht. Die einzelnen Heizgeräte, je nach Verwendung zweckmäßig und formschön kombiniert, ermöglichen bei hohem Heizwert eine Brennstoffersparnis bis zu 40%. Das gilt von den neuen Kohleherdmodellen mit Dauerbrandregulierung für die behagliche Wohnküche

in besonderem Maße. Auch die Kombinationen in Gas-Kohle oder Elektro-Kohlegeräten vom Standardtyp bis zur Luxusausführung stehen für persönliche Wünsche und Gegebenheiten in reicher Auswahl zur Verfügung.

Bei Anschaffung eines Heizgerätes sollen Größe und Lage des Raumes, Art der Baustoffe und Bauweise usw. vorher berücksichtigt sein. Der Fachmann steht dem Kunden mit Rat und Tat auch hier gerne zur Verfügung.

Mindestens die Hälfte des Jahres wollen wir gemütliche und behagliche Stunden in der Nähe eines zuverlässigen Wärme spenders verbringen. Um so mehr lohnt es sich, rechtzeitig für ein modernes, wirtschaftliches und sparsames Heizgerät zu sorgen.



Fort mit dem alten Herd!

Der modernste **Oranier-Dauerbrandherd** verbraucht pro Tag 1,7 kg Kohlen weniger, das bedeutet in 20 Jahren

200 Zentner Kohlenersparnis!

Diesen neuesten Oranier-Dauerbrandherd, kombiniert mit dem modernsten Gas- oder Elektroherd, erhalten Sie im Fachgeschäft

Josef Kleber Nachf.

Karlsruhe, Akademiestr. 29 (1 Min. von der Hauptpost)

Ofen Möbius
OFENSETZMEISTER

KARLSRUHE · Winterstraße 38 · Fernsprecher 32165

„Sind Herd und Ofen alt im Haus wirf sie samt „UNRENTABEL“ raus!“



Ein NEUER HERD bezahlt sich selbst

Ein NEUER OFEN spart Dein Geld!

Gegenüber einem etwa 20 Jahre alten Herd oder Ofen spart ein „NEUER“ fast die Hälfte an Brennstoffen — bei Gas oder Elektrizität bis zu 20% an Energiekosten.

Melangs & Spenath R.G.

Durlach, Pflanzstraße 48/50

OTTO SIEGEL gegr. 1892

Kachelöfen / Eisenöfen

Karlsruhe, Hirschstr. 19

Telefon 1471

KARL HAUG

Spezialgeschäft für Herde und Ofen

KARLSRUHE I. B. KARLSTRASSE 28

HERDE — OFEN — GASHERDE
ausgewählte Fabrikate

LECHNER & SOHN

Klauprechtstr. 22 Telefon 4113
Fachmännische Beratung und Installation

Moderne Zimmeröfen

erster Markenfabrikate in reicher Auswahl

Verkaufsstelle für

JUNKER & RUH und NEFF

Gasherde und Zusatzherde

WKV Städt. Sparkasse 888

Porzellan Hebeisen

Warderplatz 36 — Filiale: Klauprechtstraße 2



E. Höemann, Karlsruhe i. B.

Georg-Friedrich-Straße 32 — Filiale Kronenstraße 40a

Kohlenherde, Gasherde, Ofen,

Haus- und Küchengeräte

BENDER & CO

Karlsruhe, Waldstr. 40c · Tel. 245

Fachgeschäft für Ofen und Herde

Hauptniederlage für Senking-Herde

Kohlenherde, Gasbackherde, Ofen, Ofenzubehörteile in großer Auswahl auch auf Teilzahlung im Spezialgeschäft

OTTO APP

Eisenwaren - Herde - Ofen

Karlsruhe, Marienstraße 39, Ecke Schützenstraße

Bis 21. 11. 53 beim Neukauf 10% Vergütung für alle Geräte!

Zimmerofen 98.-

Allesbrenner, emailliert ab DM Monatsrate DM 6.-

Kohlenherde 158.-

geschliffene Platten ab DM Monatsrate DM 11.-

Gasherde 188.-

weiß emailliert, 3-famig, mit Abdeckblech, Kochenblech und Kest ab DM Monatsrate DM 13.-

Elektroherde, Kühlchränke Sonderpreise

Albert Brombacher

Karlsruhe, Yorckstraße 28 - Telefon 7169

Zu verkaufen

Kinderkleider u. Mäntel, versch. Gr. (10-16 J.), sowie Anzüge und Mäntel, Gr. 30 u. 46, gut erhalten, zu verkaufen, Saas, Herrenstraße 44

Schwarzes Klavier zu verkaufen, Angeb. unter K 3323 an „AZ“, Waldstraße 28.

RADIO „Lorenz“, 30x30x12 cm, bill. zu verkaufen, Mörzsch, Sofienstraße 2.

Fonfilm-Apparat, Marke Zell-Ikon, Wanduhrlino, kompl. für DM 2000,-, zu verk. Angeb. unter K 3324 an „AZ“, Waldstraße 28.

Damen-Rad

gut erhalten, nieder, neu bereit 25 DM, zu verkaufen, Ludwig-Mörum-Str. 22, II. F.

Damensportrad, neuwert., Korbportwagen, neuwert., billig zu verkaufen, Bracht, Yorckstraße 29.

Neuw. Kinderwagen, preiswert zu verk. Zähringerstr. 28 b. Reimann.

Gehr. Kinderwagen, gut erhalt., zu verkaufen, Kleiber, Gerwigstr. 7, III. Stck.

Das passende Weihnachtsgeschenk **Kinderrad m. Stoßdämpfer** und Licht bei Bracht, Sofienstr. 19

1 Elektromotor, 2 PS-Schiefling, 1 schwerer Kastenwagen m. Heuleiern, 1 leicht. Kastenwagen, sowie eine 3-teilige Saattage u. Pflug z. verk. Gasthaus „Zur Krone“, Blankenloch

Obstbäume, Beerensträucher, Wasserrohre, wegen Gartenräumung, zu verk. 14-18 Uhr, Sofienstraße 187.

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 2150-52

Kauf-Gesuche

Geweih, Rehgehörne kauft Kurt Gansz, Freiburg/Br. Auf der Harzt 3. Postkarte genügt.

Kauf laufend Wein- und Sektflaschen

jede Menge, Abholung frei Haus

Fritz Nescholta, Karlsruhe

Scheffelstr. 3 / Telefon 6411.

Kinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 3325 an „AZ“, Waldstraße 28.

Kraftfahrzeuge

PKW bis zu 1,5 Liter, möglichst „Opel Olympia“, gesucht. Angebote unter Nr. K 3321 an „AZ“, Waldstraße 28.

Radio-Geräte

Modelle 1933-54

Grundig 146.- bis 695.-

Saba 308.- „ 648.-

Loewe 269.- „ 449.-

Mende 198.- „ 498.-

Teilzahlung bis 18 Monate

GABRIEL

an Schmiedplatz

Karlstraße 56, Ruf 7447

Bisher DM 2.50 — jetzt DM 2.20 — die bewährte **BOSCH-T11** Die Zündkerze für Zweitaktmotoren



KARRER & BARTH · KARLSRUHE

Kaiserallee 12a Fernsprecher 5960

PKW, gebr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter K 3322 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Zu mieten gesucht

Alteres Fräulein sucht Leersimmer. Angebote unter Nr. K 3323 an „AZ“, Waldstraße 28

Gewerbe- od. Lagerraum, zirka 20 qm, trocken, zu vermiet. Adr. zu erfrag. im Verlag „AZ“

KLEINANZEIGEN sind gute VERKÄUFER

Gardinen GALLION
KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 21 (bei der Stephanskirche)

Teppiche GALLION
KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 21 (bei der Stephanskirche)

2 Waggon Polstereumöbel
sowie neue Schlafzimmer
und Küchenmodelle eingetroffen!

Polstersessel mit gefedertem Rücken-Kissen . . . DM **45.-**
Schlafzimmer 6-teilig, Birnbaum DM **480.-**

Lieferung frei Haus! - 18 Monatsraten
Verlangen Sie Prospekte! - Vertreter gesucht!

MÖBEL-KAPPLER
Karlsruhe, Gartenstr. 74, gegenüb. d. IWK - Tel. 5033

Es beehren sich anzuzeigen

Und willst Du im Leben ein Möbel frei'n
sollten die Trauringe von *Killer* sein.

Seit Anno 1885 in Karlsruhe

Waldstraße 24

KARLSRUHER **Film-THATER**

Universum

Rote Rosen - Rote Lippen - Roter Wein

m. Gerdie Grunss, Siegfried Breuer u. Hans Richter
gespielt d. Hauptpost - Sa. 279 Anfangszeit: 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

Spätvorstellung, Sonntag 23 Uhr: „Ein sonderbarer Fall“
das französische Meisterwerk

Sonntag, 11 Uhr: Matinee: „Jugoslavien heute!“

Die Kurbel	„Es geschah am heissen Jugendliebe“, Ein schwed. Spitzenf. m. Folke Sundquist u. a. 13, 15, 17, 19, 21, 14.40, 16.50, 19, 21.10, So. ab 14.40 Uhr.
Luxor	„GELIHTES LEBEN“ m. Ruth Leuwerik. 12.30, 14.40, 16.50, 19, 21.10, So. ab 14.40 Uhr.
RESI	„WEM DIE SONNE LACHT“, Prädikat: „Wertvoll“, Anfangszeit: 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Schauburg	„INSEL DER VERHEISSUNG“, Ein spannender Farbfilm m. Linda Darnell, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	„DAS ZWEITE GESICHT DES DR. JEKYLL“ m. Louis Hayward, Jody Lawrence, 13, 15, 17, 19, 21, 23
PALI	„LIEBESERWACHEN“ m. Winnie Markus, Ingr. Andree u. a. in d. deutsch. Großf. 13, 15, 17, 19, 21
Rheingold	„DER KLOSTERJÄGER“ der erste Hochalpenf. in Farb. u. Ganghofer's Roman, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
REX Kolonist. 35	„Das singende Hotel“ m. Söhnker, Platte, etc. Jugfr. Heute 22: „Stadt ohne Maske“, So. 12: „Taxi“
Atlantik	„MIT PECH UND SCHWEFEL“, Ein Wildwester voll spannender Abenteuer, 13, 15, 17, 19, 21, 23.
Skala Durloch	„OPFERGANG“, Der große Farbfilm m. Kristina Söderbaum u. Carl Raddatz, 13, 15, 17, 19, 21.
Metropol	„Königin der Arena“, 19 u. 21. So. a. 13 u. 17. Sa. u. So. 22: „GESCHLOSSENE GARDINEN“.

BADISCHES STAATSTHEATER

GROSSES HAUS
Samstag, 14. 11. 1933:
20 Uhr, Deutsche Erstausführung:
Der Kuß

Komische Oper von Friedr. Smetana.

KLEINES HAUS
20 Uhr, Freier Kartenverkauf und Werktag-Fremden-Abd. 8:
Reichsein ist alles

Komödie von Ladislaus Fodor.
GROSSES HAUS
Sonntag, 13. 11. 1933:
14.30 Uhr, Freier Kartenverkauf u. Sonntag-Fremden-Abd. 8 II:
La Traviata

Oper von Verdi.
30 Uhr:
Tosca

Oper von Puccini.

Verlobt

und dann . . .
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr. 77

Gaststätte
KRONENFELS

Heute Samstag
TANZ

Ihre Rufnummer für Anzeigen:
7150-52

Schneider bringt Ihnen

eine große Auswahl sehr preiswerter

Damen-Handtaschen

Unterarmtasche Boxin Lackverzier., Reißverschluss	2.95
Lackhandtasche Seidenfutter, Überschlagmodell 25 cm	3.95
Damenhandtasche Boxin verlängerbarer Riemen m. Überschlag	4.50
Frauenhandtasche Boxin m. Bügel, Bissenverzier. 24 cm	7.50
Damenhandtasche Kroko Zierschloß, Überschlagmodell	8.50
Lackhandtasche m. Reißverschluss Überschlagmodell, Wulstverzier.	8.90

KAUFHAUS
Schneider

SAMSTAG
21. November 20⁰⁰
SCHAUSPIELHAUS

DER WELT BESTES
AKKORDEON-ORCHESTER

RUDOLF WÜRTHNER dirigiert das

»Orchester des Hauses Hohner«

EINMALIGES KONZERT

Volkstümliche Preise: DM 1.- bis DM 2.50
Alleiniger Vorverkauf: Musikhaus Schalle, Karlsruhe
Farnut 78 48 und 86 82 Kaiserstraße 98
Wegen starker Nachfrage Vorverkauf empfohlen.

cafe
feien

Mitternachtsprogramm

mit **ILA HARTMANN**

Jubel · Trubel · Heterkeit

Eigene Autogarage



30-40% Anzahlung!

Rest-Raten bis zu 6 Monate!

Ensbberger + Co.
KARLSRUHE Karl-Friedrich-Straße 32
Zwischen Rondell-Lichtgasse und Stillingen Tor - 897 738

DAS BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR ALLE

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Dienstag, 24. November
20.00 Uhr, Stadthalle

Ein Meisterabend
besten Unterhaltung

Triumph d. frohen Laune

Rosita Serrano
die weltberühmte, chilenische
Sängerin

Erwin Lehn

mit seinem großen

Südfunk-Tanzorchester

Fritz Schulz-Reichel

Ernst Mielke

mit seinem Orchester

Karten zu 2.- b. 5.50 DM bei
Musikhaus Fafel, Kaiserstr. 82 a
Pianoh. Maurer, Douglasstr. 13
Musikhaus Müller, Durlach

Wer die **AZ** hat abonniert,
ist über alles informiert!

Das Wichtigste der modernen Frisur?

DER GUTE SCHNITT

von **Salon E. Benschling**

nur Waldstraße 37, Telefon 4741

Reichhaltiges Lager an Parfümerien und Toilettenartikeln



An einem
KURS für
Berufstätige
können sich noch
einige Damen
beteiligen

Privat-
Tanzschule **Eisele**

Karlsruhe, Sofienstraße 35

Reinelt

OEL-KALTWELLE

Kpl. **6.80 DM**

im Kundendienst-Salon

A. Lutz

Karlsruhe, Kaiserstraße 25

und

H. Maier

Knielingen, Saarland-Str. 94

(gegenüber der Post)

Neu! Reinelt Ei-Kaltwelle

Nach dem Mantel
nun den
ANZUG
und das
KLEID!



Große Leistungsschau in
Vettors Spezial-Abteilungen und
der großen Fenster-Passagen!

WOLLKLEIDER

aus Walle und wertvollen Stoffen

29.- 45.- 68.- 95.-

TANZ- U. COCKTAILKLEIDER

Beschwingte, modische Neuheiten aus

interessanten Stoffen - vielseitige Auswahl

28.- 58.- 85.- 125.-

MODELL-KLEIDER

Elegante Tages- und Abendkleider be-
kannter Modeschöpfer in unserem Salon

Vetter

Kleider

die

Familie

HERREN-ANZUGE

solide Verarbeitung, moderne Muster

78.- 105.- 135.- 165.-

für den vornehmsten Geschmack, hoch-
wertige Qualitäten

165.- 185.- 215.- 245.-

In der großen **Kinder-Spezial-Abtei-**
lung Kleidung für Knaben und Mädchen!

WKV-888



MODEHAUS

Vetter
KARLSRUHE

Spielwaren jetzt aussuchen und
zurückstellen lassen

- Puppenwagen 53.-, 48.-, 43.-, 39.50
eingeb. Kotsch, Peddigrühr, Riemenfederung
- Eisenbahnen: El. v. 58.- - U. v. 27.- bis 4.45
- Kinderfahrzeuge, sonstige Spielsachen

Wiegisser am Ludwigsplatz,
Fachgeschäft für Korbbwaren

RADIO- AKKORDEONS

UKW einzigartig,
ständiges Lager von
über 150 Geräten

Grundig · Saba · Löwe
Blaupunkt · Mende · Wega
Philips · Tonfunk · Telefonen
UKW-Super ab DM 146.- b. 698.-
Musiktruhen ab DM 498.-
Plattenspielschrank ab 198.-



Club-Modelle . . . ab DM 145.-
akkordeons . . . ab DM 190.-

Bitte verlangen Sie Katalog!

Schallplatten
Fernsehapparate

Bequeme Teilzahlung!
Anzahlung ab 10%, b. 18 Monats
Bad. Beamtenbank bis 24 Monate

Reparaturen sofort
Stets Gelegenheitskäufe

PIASECKI
SCHÜTZENSTRASSE 17
b. d. Stillingen Straße, Telefon 5592